



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

9. Jahrgang
Nr. 79 August/3 2023

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Ukrainische Piloten, die F-16-Flugzeuge steuern, wären fliegende Zielscheiben: Hier ist der Grund

uncut-news.ch, Juli 19, 2023

Das Weisse Haus bestätigte am Sonntag, dass es europäischen Verbündeten erlauben würde, ukrainische Piloten für den Flug von F-16-Kampffjets auszubilden. Sputnik sprach mit Wladimir Popow, einem angesehenen Militärpiloten Russlands, um herauszufinden, wie lange diese Ausbildung dauern könnte, wie viel sie kosten würde und welches die grösste – möglicherweise entscheidende – Hürde ist, die Washington im Weg steht.

Das katastrophal langsame Tempo der ukrainischen Gegenoffensive im laufenden Stellvertreterkrieg zwischen der NATO und Russland hat dazu geführt, dass die Forderungen Kiews an die USA und die NATO, F-16-Kampfflugzeuge in das Land zu entsenden, um den Bodentruppen eine gewisse Luftunterstützung zu geben, immer lauter wurden.

US-Beamte haben insgeheim bezweifelt, dass die Entsendung der Mehrzweckkampfflugzeuge die Position Kiews angesichts des dichten russischen Luftverteidigungsnetzes, das feindliche Kampfflugzeuge noch leichter ins Visier nehmen könnte als die von der NATO gelieferten Drohnen, Raketen und Flugkörper, verbessern würde.



Staff Sgt. Taylor Solberg

Washington unternahm jedoch am Sonntag einen weiteren Schritt zum Einlenken in dieser Frage: Der nationale Sicherheitsberater der USA, Jake Sullivan, gab bekannt, dass der Präsident den Verbündeten «grünes Licht» für die Ausbildung ukrainischer Piloten zum Fliegen der Flugzeuge gegeben habe. Die USA «werden es zulassen, erlauben, unterstützen, erleichtern und sogar die notwendigen Mittel bereitstellen, damit die Ukrainer an den F-16 ausgebildet werden können, sobald die Europäer darauf vorbereitet sind», sagte Sullivan.

Das dänische Verteidigungsministerium gab letzte Woche bekannt, dass das Königreich sowie Belgien, Kanada, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, das Vereinigte Königreich und Schweden theoretisch bereit sind, ukrainische Piloten für die Bedienung der F-16 auszubilden, und dass die Ausbildung bereits im nächsten Monat beginnen könnte.

Es ist noch unklar, welche Länder bereit sein werden, sich von ihren eigenen F-16-Beständen zu trennen, um sie in die Ukraine zu schicken. Mehrere NATO-Länder planen jedoch, ihre Luftstreitkräfte auf F-35 aufzurüsten, was US-Medien zufolge die Übergabe ihrer älteren Flugzeuge an Kiew erleichtern dürfte. Dänemark, die Niederlande und Norwegen wurden in diesem Zusammenhang als Top-Kandidaten genannt.

Eine im Mai veröffentlichte undichte Stelle in der US-Luftwaffe schätzte, dass ukrainische Piloten in nur vier Monaten in der grundlegenden Bedienung von F-16-Flugzeugen ausgebildet werden könnten.

Der russische Luftwaffengeneralmajor a.D. Wladimir Popow geht davon aus, dass die tatsächlich benötigte Ausbildungszeit sechs Monate und bis zu einem Jahr betragen würde, um einen Piloten auszubilden, der sein Handwerk versteht.

«Sechs Monate sind absolut realistisch. Warum? Weil ein Pilot, der in der Regel für andere Flugzeugtypen ausgebildet ist – im Fall der Ukraine ist dies typischerweise die Su-25 oder die MiG-29 –, theoretisch sogar in drei Monaten auf Start, Landung und Haltemanöver an Bord der F-16 umgeschult werden könnte. Aber danach wird es notwendig sein, den Kampfeinsatz der Waffen des Flugzeugs zu trainieren», erklärte Popov gegenüber Sputnik, dass hier der Zeitbedarf beginnt, sich zu häufen.

Der Experte merkte an, dass dies im Falle der F-16 «mindestens» zwei zusätzliche Monate erfordern würde, während ein Pilot – selbst ein erfahrener Pilot – bis zu einem Jahr bräuchte, um den Umgang mit den un gelenkten Raketen, Flugkörpern, Klein- und Grosskaliberbomben und anderen Munitionsarten des Jets zu beherrschen.

Für einen unerfahrenen Piloten, der vielleicht in der Lage ist, sicher zu starten, zu landen und in einer Warteschleife zu fliegen, käme es einem grausamen Verrat gleich, ihn in eine Lage zu versetzen, in der er Einsätze fliegen muss, sagte Popov.

«Er wird einfach als fliegendes Ziel losgeschickt. Sicher, drei von zehn Piloten könnten Glück haben und von der ersten Mission zurückkehren, und vielleicht sogar mehr. Aber danach wird es innerhalb von zwei oder drei Flügen zu Abstürzen von Piloten kommen, weil sie nicht die nötige Erfahrung und professionelle Ausbildung haben. Das ist das Problem. Das ist der Unterschied», erklärte der erfahrene russische Pilot.

Ausbildung des Bodenpersonals einfacher, aber nicht sehr viel

Die Ausbildung des ukrainischen Bodenpersonals für die Wartung und Reparatur von F-16-Flugzeugen wäre einfacher und könnte nach Popows Einschätzung wahrscheinlich in sechs Monaten durchgeführt werden, vor allem, wenn sie sich darauf beschränkt, defekte, abgenutzte oder beschädigte Komponenten abzuschrauben und durch neue zu ersetzen.

Aber auch hier gilt, dass eine qualitativ hochwertige Reparaturarbeit, einschliesslich der Kenntnisse, um an Flugzeugen herumzubasteln, sie zu modifizieren und komplexe Systeme zu reparieren, eine zusätzliche Ausbildung des Personals erfordern würde, damit es sein theoretisches Wissen mit praktischer, realer Erfahrung in Einklang bringen kann, so Popov. Ferner sind Fragen der Kompatibilität von Ausrüstung und Standards ein weiteres Problem, das berücksichtigt werden muss und das die Kosten schnell in die Höhe treiben könnte.

Moderne Kampfflugzeuge sind komplizierte Geräte, betonte Popov, und erfordern die Wartung ihrer Kommunikationssysteme, Radare, Avionikgeräte, des Rahmens selbst und der Triebwerke. «Das heisst, es han-

delt sich um verschiedene Fachgebiete, und verschiedene Fachgebiete werden über verschiedene Zeiträume ausgebildet», stellte er fest.

Unterschiede zwischen F-16 und den sowjetischen Jets der Ukraine

Oberflächlich betrachtet gebe es keinen grundlegenden Unterschied zwischen den F-16 und der bestehenden ukrainischen Kampfflugzeugflotte, so Popov.

«Als Piloten verstehen wir alle die Aerodynamik des Fluges eines jeden Flugzeugs. Wir verstehen die Physik, die Luftströmung um den Flügel und den Rumpf, die Beziehung zwischen dem Stabilisator auf dem Kiel, den Flügeln und dem Triebwerksschub», erklärte er.

«Aber in der Regel gibt es Nuancen, und zwar eine ganze Menge. Selbst das Fliegen desselben Flugzeugtyps, aber mit einer anderen Modifikation, kann einige qualitative Unterschiede bedeuten», fügte Popov hinzu und sagte, es müsse geklärt werden, auf welcher der vielen Modifikationen der F-16 ukrainische Piloten tatsächlich geschult werden und diese fliegen sollen, da es zwischen ihnen – auch in Bezug auf die thermodynamische Leistung – Unterschiede gebe.

Um den Piloten diese Nuancen zu vermitteln, müssen sie im Klassenzimmer erklärt und dann in Übungsflügen demonstriert werden. «Und erst nach mehreren selbstständigen Flügen wird der Pilot in der Lage sein, diese Nuancen zu verstehen und sie in Zukunft richtig einzusetzen», so Popov. Andernfalls, so fügte er hinzu, könnte der Pilot, insbesondere wenn er unter psychologischem Druck steht, einen verhängnisvollen Fehler begehen – entweder das Flugzeug abstürzen lassen oder in einer Kampfsituation abgeschossen werden.

Nicht genug Zeit

Zeit sei ein entscheidender Faktor bei der Ausbildung kompetenter Piloten, so Popov, und dies sei ein kostbares Gut, an dem es den ukrainischen Luftstreitkräften seiner Ansicht nach schlichtweg fehle.

Hinzu kommt die Sprachbarriere, die in diesem Fall unweigerlich eine negative Rolle spielen wird. «Es ist eine Sache, etwas in seiner Muttersprache schnell zu lernen und wahrzunehmen, und eine andere, es mithilfe eines Übersetzers zu lernen oder selbst im Kopf zu übersetzen, zum Beispiel vom Englischen ins Russische und dann zu handeln und umgekehrt. All das bedarf Zeit, und in diesem Fall wird es gewisse Schwierigkeiten geben.»

Hinzu kommen die Kosten – von der Suche nach qualifizierten Fluglehrern bis zu den Ausgaben für Treibstoff, Testmunition und die Lebensdauer des Flugzeugs, die unter den Bedingungen einer strengen Ausbildung ebenfalls nicht unbegrenzt ist –, wobei sich die Gesamtkosten auf Hunderttausende von Dollar pro Pilot belaufen, wenn nicht sogar mehr, so Popov. «Da es sich um sehr komplexe und teure Ausrüstung handelt, ist auch ihre Wartung arbeitsintensiv und damit teuer.»

Nicht genug Piloten

Popov ist überzeugt, dass die NATO zwar «grüne» ukrainische Rekruten, die auf dem Schlachtfeld nur von sehr begrenztem Wert wären, direkt von der Akademie nehmen und sie zum F-16-Piloten ausbilden könnte, dass es aber angesichts der katastrophalen Verluste der ukrainischen Luftwaffe in den letzten anderthalb Jahren sehr viel schwieriger wäre, erfahrene Piloten zu finden und umzuschulen.

«Wenn sie 30–40 einstellen würden, wäre das eine Menge. Und heute gibt es vielleicht 25–30, die frei sind und morgen mit der Ausbildung beginnen können. Denn jemand muss die Kampfflugzeuge, die sie haben – MiG-29, Su-25, Su-27 – weiterhin fliegen», schätzte der erfahrene Pilot.

Wenn die Ukraine in der Lage wäre, NATO-Piloten zu rekrutieren, die tatsächlich bereit wären, als Söldner zu agieren, wäre das eine andere Sache, insbesondere wenn sie Piloten mit Erfahrung im F-16-Flug finden würde. Auch wenn es gelänge, eine Handvoll solcher Piloten zusammenzukratzen, bräuchten sie eine gewisse Ausbildungszeit, nicht nur, um sich mit der Geografie vertraut zu machen, sondern auch, um die dichte russische Luftabwehr und die Kampjets im Zweikampf zu navigieren (was für NATO-Piloten, die an Einsätze in Umgebungen mit wenig oder gar keiner feindlichen Luftabdeckung gewöhnt sind, wahrscheinlich ungewohnt ist).

Politisch billig, rufschädigend kostspielig

Wenn man die vielen Kosten berücksichtigt, die mit den oben genannten Problemen verbunden sind, erklärt sich das «Zaudern» der USA und der NATO in der Frage der F-16-Lieferungen an Kiew, meint Popov und weist darauf hin, dass es «eine Sache ist, eine politische Entscheidung zu treffen – darüber zu reden und eine gewisse Atmosphäre zu schaffen ... und etwas ganz anderes, sie in die Praxis umzusetzen, und ich denke, sie werden noch ein Dutzend Mal darüber nachdenken, bevor sie weitermachen».

Ausserdem können die NATO und ihre ukrainischen Verbündeten, wenn die Piloten ausgebildet sind und schliesslich die Entscheidung getroffen wird, F-16 in der Ukraine einzusetzen, realistischerweise nicht erwarten, dass Russland einfach abwartet, bis die Jets russische Stellungen angreifen, sagte Popov. «Natürlich werden wir bestimmte Massnahmen ergreifen, um ihnen die Umschulung zu erschweren, um ihnen

das Leben auf den Einsatzflugplätzen zu erschweren ... Es werden Angriffe auf diese Flugplätze, auf diese Lagerbasen, auf diese Ausbildungszentren durchgeführt werden, wenn dies in der Ukraine geschieht.» In diesem Sinn betonte Popov, dass die Entsendung von F-16 in die Ukraine für die US-Rüstungsindustrie zu einer sehr kostspieligen Form der Negativ-PR werden könnte, die das Image eines Jets untergräbt, der nach wie vor von Dutzenden Ländern auf der ganzen Welt eingesetzt wird und der im Allgemeinen immer noch als effektiv gilt. «Und plötzlich wird er gnadenlos geschlagen.»

«Wenn es mit unseren Streitkräften in Berührung kommt, wird seine Wirksamkeit um ein Vielfaches geringer sein, und das ist eine schlechte Werbung für dieses Flugzeug. Werden sich die Amerikaner so einfach darauf einlassen? Ich denke, sie werden darüber nachdenken, auch wenn sie den Wunsch haben, es zu schicken, und das Geld bereits bereitgestellt ist ... Denn ich denke, Sie werden mir zustimmen, dass dies ein sehr grosser Stolperstein für den militärisch-industriellen Komplex der USA wäre», was zu Fragen seitens der ausländischen Käufer der F-16 führt, sagte der Pilot.

«Es ist eine Sache, ich wiederhole, für Politiker, selbstbewusst darüber zu sprechen. Etwas anderes ist es für militärische Praktiker, die Entscheidungen treffen und all diese Umschulungsprogramme und andere Programme für den Einsatz dieses Flugzeugs kalkulieren müssen», resümierte Popov.

QUELLE: UKRAINIAN PILOTS OPERATING F-16S WOULD BE FLYING TARGETS: HERE'S WHY

Quelle: <https://uncutnews.ch/ukrainische-piloten-die-f-16-flugzeuge-steuern-waeren-fliegende-zielscheiben-hier-ist-der-grund/>

HITLER-LAUTERBACH-BAUER

Autor: Uli Gellermann, Datum: 19.07.2023

Gericht will Grundgesetz ausser Kraft setzen

Dem Künstler und Professor Rudolph Bauer flatterte jüngst ein Strafbefehl des Amtsgerichtes Stuttgart ins Haus. Er soll den Gesundheitsminister Lauterbach beleidigt haben. Und dieser Beleidigung wegen soll Rudolph Bauer eine Geldstrafe in Höhe von 30 Tagessätzen zahlen. «Der Tagessatz wird auf 100.00 EUR festgesetzt. Die Geldstrafe beträgt somit insgesamt 3000.00 EUR.»

Gericht beleidigt Impf-Skeptiker

Woher kann das Gericht wissen, dass Bauer den Gesundheitsminister beleidigt haben soll? Bauer hatte dem inhaftierten Demokraten Michael Ballweg zwei Bildbände aus seiner Kunstproduktion ins Gefängnis geschickt. Die Bände, so behauptete das Gericht, hätten «Feindbilder aus dem Coronaleugner-/Impfgegner-Milieu» enthalten. Das Gericht bediente sich in seinem Strafbefehl des Hetzwortes «Coronaleugner», obwohl weder Bauer noch die Mitglieder der Demokratiebewegung ein Virus leugnen. Auch besteht das Demokratie-Milieu kaum aus Impfgegnern. Nicht wenige der aktiven Demokraten haben sich gegen Masern oder Pocken impfen lassen. Das Gericht beleidigt also jede Menge ihm unbekannter Menschen. Diese notorischen Lügen sind offenkundig am Jargon erkennbar, politisch motiviert. Eine Anzeige wegen Amtsmissbrauchs gegen die Stuttgarter Rechtsbeuger wäre also fällig.

Gericht gegen Grundgesetz

Aber die Stuttgarter Rechtsbrecher haben sich einer weiteren Rechtsverletzung schuldig gemacht: Sie haben, ohne dazu befugt zu sein, die Post des Häftlings Ballweg gelesen. Dann haben sie in ihrer amtlich bezahlten Zeit, statt echten Verbrechen nachzugehen, die Bildbände des Künstlers Rudolph Bauer studiert. Dieses Studium hat aber leider ihren Bildungshorizont nicht erweitert, sonst wäre das Stuttgarter Gericht nie auf die Idee gekommen, eine Bildmontage Bauers, die den Lauterbach als Hitler karikiert (siehe Bild unten) für strafwürdig zu halten. Denn natürlich fällt die Montage unter den Artikel 5 des Grundgesetzes, der die Kunstfreiheit garantiert. Das ist derselbe Artikel, der auch die Meinungsfreiheit verbürgt.

Drohung gegen Fussball-Profi

Dass Bauer zu einer Meinung über Lauterbach kommt, die ihn in der Nähe des fanatischen, zwangsorientierten Hitler sieht, liegt am besessenen Impf- und Pharma-Freund Lauterbach selbst. Es war Lauterbach, der dem Fussball-Profi und Impf-Skeptiker Joshua Kimmich anbot «dass ich ihn selbst impfe». Doch nicht genug der Drohung, die fraglos nicht nur dem Profi Kimmich galt, sondern jener Allgemeinheit, die Distanz zum Pharma-Risiko hatte. Der Impfwahn Lauterbachs ging bis zur diktatorischen Prophetie: «Wir kommen jetzt in eine Phase hinein, wo der Ausnahmezustand die Normalität sein wird. Wir werden ab jetzt immer im Ausnahmezustand sein.» Auch in seinen politischen Erpressungs-Lügen war Lauterbach dem Diktator ähnlich, wenn er behauptete: «Klar ist aber, dass die meisten Ungeimpften von heute bis dahin (März 22) entweder geimpft, genesen oder leider verstorben sind, denn das Infektionsgeschehen mit schweren Verläufen betrifft vor allem Impfverweigerer». Mit dem Begriff «Impfverweigerer» stigmatisierte der Pharma-Agent

Lauterbach gezielt jene nachdenklichen Menschen, die trotz des Medien-Trommelfeuers für die Spritzung noch in der Lage waren, Risiken abzuwägen. Die inzwischen bekannten Spritzschäden geben ihnen heute Recht.

Wo Unrecht Schule macht, wird Widerstand zur Pflicht

Bleibt die Frage, auf welchem Weg die Post Bauers, die nur für Michael Ballweg gedacht war, an Minister Lauterbach gelangte, der sich prompt beleidigt fühlte, und der dann ebenso prompt Strafantrag gegen Professor Bauer stellte. Weder die Gefängnisleitung noch Lauterbach, noch das Stuttgarter Gericht hatten das Recht, diese Post zum Zweck eines Strafantrages einzusehen. Aber kriminelle Vergehen waren im Umfeld der organisierten Corona-Hysterie gern gesehen: Die Einschränkung der Versammlungsfreiheit unter dem Vorwand des Gesundheitsschutzes durch die Regierung wurde sogar durch deutsche Gerichte sanktioniert. Wo Unrecht Schule macht, wird Widerstand zur Pflicht. Da musste sich der Bürger Rudolph Bauer mit seiner Kunstaktion geradezu vor den Artikel 19 GG stellen. Denn die Einschränkung der Versammlungsfreiheit berührt ein Grundrecht. Dazu formuliert das Grundgesetz in seinem Artikel 19: «In keinem Falle darf ein Grundrecht in seinem Wesensgehalt angetastet werden.»

Verstehen können oder wollen

Wer nicht versteht, dass Bauers Montage eine künstlerische Umsetzung des sprichwörtlichen «Wehret den Anfängen!» bedeutet, der kann entweder oder will nicht begreifen, dass der Schutz vor einem imaginären Killer-Virus nur ein Vorwand für den drakonischen Abbau der Demokratie war. Wer das nicht kann, der gehört mangels demokratischem Verständnis nicht in den Justiz-Dienst. Und wer das nicht begreifen will, der sollte zum Schutz der Demokratie umgehend aus diesem Dienst entfernt werden.



Quelle der inkriminierten Bildmontage:

Rudolph Bauer: Charakter-Masken. Bildmontagen. Bergkamen: pad Verlag 2023 (= pad Edition Kunst #2), 84 Seiten, 9.00 Euro.

Bestelladresse(direkt): pad-Verlag@gmx.net

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/hitler-lauterbach-bauer>

«Der Grossteil der Welt hat den Krieg satt» – Premierminister Orbán wirbt auf dem EU-CELAC-Gipfel für Ungarns und Lateinamerikas friedensfreundliche Haltung

uncut-news.ch, Juli 19, 2023

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán hat am Dienstag auf Facebook verkündet, dass Ungarn und Lateinamerika im Konflikt zwischen der Ukraine und Russland eine friedensfreundliche Haltung einnehmen und den Krieg so schnell wie möglich beenden wollen.

«Der Grossteil der Welt ist kriegsmüde. Heute haben wir für einen sofortigen Waffenstillstand und Frieden plädiert, und dieses Mal haben sich die Staats- und Regierungschefs Lateinamerikas uns angeschlossen», schrieb Orbán auf Facebook nach dem Treffen der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union und der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (EU-CELAC) in Brüssel.

Obwohl Orbán mit seiner friedensfreundlichen Haltung in Europa in der Minderheit ist, hat er in anderen Ländern der Welt, die eine ähnliche Einstellung zum Krieg haben, breite Unterstützung gefunden, darunter Indien, China und Länder in Lateinamerika.

China zum Beispiel hat einen Friedensplan vorgelegt, den Ungarn unterstützt.



Innerhalb Lateinamerikas gibt es eine Reihe von Ländern, die direkt mit Russland verbündet sind, darunter Venezuela und Kuba, aber im weiteren Sinne gibt es viel mehr Länder, die den westlichen Kriegsanstrengungen in der Ukraine skeptisch gegenüberstehen und einen sofortigen Waffenstillstand gefordert haben. Länder wie Brasilien und Mexiko haben sich ebenfalls geweigert, Sanktionen gegen Russland zu unterstützen, mit der Begründung, dass dies nicht in ihrem wirtschaftlichen Interesse sei.

Im vergangenen Jahr kritisierte der mexikanische Präsident Andrés Manuel López Obrador die Nominierung des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selensky für den Friedensnobelpreis durch das Europäische Parlament.

Unabhängig davon, ob wir den einen oder den anderen Kandidaten unterstützen, wie kommt es, dass einer der Teilnehmer an einem militärischen Konflikt den Friedensnobelpreis erhält, sagte der mexikanische Präsident. Gibt es denn keine anderen, die für den Frieden kämpfen? Warum nicht Papst Franziskus, das Oberhaupt der UNO?

In diesem Jahr sagte der brasilianische Staatschef Luiz Inácio Lula da Silva: «Es ist notwendig, dass die USA aufhören, den Krieg zu fördern und über Frieden sprechen. Es ist notwendig, dass die Europäische Union über Frieden spricht, damit wir Putin und Selensky davon überzeugen können, dass Frieden im Interesse aller ist und Krieg nur ihren beiden Ländern dient.»



Die Staats- und Regierungschefs der EU, Lateinamerikas und der Karibik nutzen die EU-CELAC-Konferenz, um sich zum ersten Mal seit acht Jahren wieder zu treffen.

Ganz oben auf der Tagesordnung stehen die Themen Klimawandel und Freihandel, insbesondere das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Mercosur, das von Umweltgruppen kritisiert wird und das Brasilien und andere lateinamerikanische Länder nicht ratifizieren wollen.

QUELLE: "MOST OF THE WORLD IS TIRED OF WAR" – PM ORBÁN TOUTS HUNGARY AND LATIN AMERICA'S PRO-PEACE STANCE AT EU-CELAC SUMMIT

Quelle: <https://uncutnews.ch/der-grossteil-der-welt-hat-den-krieg-satt-premierminister-orban-wirbt-auf-dem-eu-celac-gipfel-fuer-ungarns-und-lateinamerikas-friedensfreundliche-haltung/>

Die rätselhaften Angriffe der Orcas

Stand: 22.6.2023 14:25 Uhr



Vor der Küste Spaniens

Vor der Südküste Spaniens greifen Orcas immer wieder Boote an. In den vergangenen drei Jahren wurden Hunderte solcher Vorfälle registriert. Wissenschaftler stehen vor einem Rätsel.

Von Marc Dugge, HR

Wenn plötzlich Schwertwale aus dem Wasser auftauchen, zückt jeder seine Kamera. Deswegen kursieren viele Videos im Internet, die die Angriffe dokumentieren. Wie jenes, das die «Daily Mail» gepostet hat: Es zeigt, wie Orcas ein Segelboot umschwimmen, und das Boot dann erzittert. Später läuft das Schiff mit Wasser voll und muss von der Küstenwache abgeschleppt werden. Für Segler ein Albtraum. Auch Friedrich Sommer ist das so ergangen. «Wir wurden gegen zwei, halb drei Uhr nachmittags angegriffen, von einer Gruppe von drei oder vier Schwertwalen», sagte er der Nachrichtenagentur AFP. «Wir sahen, wie sie sich dem Boot genähert haben – und 30 Sekunden später war das Ruder beschädigt. Sie haben das Ruder direkt angegriffen, es mit voller Kraft gerammt.»

«Das ist kein übliches Verhalten»

Im Hafen der Küstenstadt Barbate wird es jetzt repariert. Andere hatten weniger Glück: Ihr Boot ging komplett unter. Immer wieder gibt es solche Vorfälle zwischen der spanischen und der marokkanischen Küste. Menschen sind bisher immerhin nicht zu Schaden gekommen.

Jose Luis García ist verantwortlich für das Ozeanprogramm der Umweltschutzorganisation WWF in Spanien. Er sagt: «Das ist kein übliches Verhalten in der Schwertwalpopulation in der Strasse von Gibraltar.» Es handle sich um das Verhalten einzelner Familien. Schwertwale seien Familientiere, Gruppentiere. «Sie sind sehr intelligent und geben Wissen durch Laute weiter, vielleicht hat das damit zu tun. Wir kennen die Gründe des Verhaltens noch nicht. Daher ist es schwierig, Schritte zu planen, um sie von diesem Verhalten abzubringen.»

Spielerisches Verhalten oder feindlicher Angriff?

Bei den Tieren handelt es sich offenbar um eine Familie von 39 Mitgliedern. Manche Forscher vermuten, dass es die Mutter ist, die die anderen Tiere zu den Attacken anstiftet. Wobei «Attacke» wohl das falsche Wort ist – schliesslich gehen sie nicht auf Essbares los, sondern auf Boote. Forscher sprechen daher lieber wertfrei von «Interaktion».

Walforscher Renaud de Stephanis erklärt: «Wir arbeiten mit verschiedenen Hypothesen: Von spielerischem Verhalten bis zum feindlichen Angriff. Wir prüfen die Daten und müssen uns jetzt austauschen – mit anderen Forschern europäischer und weltweiter Organisationen. Wir können noch keine endgültige Antwort geben, aber wir kommen ihr näher.»

Satellitengestützte App zeigt Orcas an

Möglich ist, dass die Schwertwalmutter schlechte Erfahrungen mit Fischerbooten gemacht hat – und sie deshalb ins Visier nimmt. Vielleicht geht es den Tieren aber einfach nur darum, den anderen zu zeigen, was sie können – pure Angeberei also.

Orcas werden Menschen immerhin nicht gefährlich. Sie ziehen Thunfisch vor. Und trotzdem sollten Segler den Tieren lieber ausweichen. Eine neue, satellitengestützte App hilft ihnen jetzt dabei. Sie zeigt an, wo sich die Orcas aktuell wahrscheinlich aufhalten. Damit es möglichst zu keinen weiteren unangenehmen Begegnungen kommt.

Quelle: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/spanien-angriffe-orcas-100.html>

Hierzu ein Auszug aus dem 855. Kontakt vom Samstag,
den 15. Juli 2023 10.43 h

Billy

Sfath und ich haben gesehen, was sich ergeben wird, denn jetzt ist es soweit, dass sich das Gesehene erfüllen und die Erde endgültig, gewissenlos und gedankenlos auf den Weg des Untergangs getrieben wird. Dies nämlich darum, weil die Zeit gekommen ist, da nun die Wasser ausgeräubert werden – tief bis auf den Grund der Seen, sonstigen Gewässer, der Flüsse, Bäche und Meere. Doch die Lebensformen aller Gewässer werden sich dagegen wehren. Nebst dem, dass sie sich in riesigen Massen überproduzieren werden, ist die Zeit angebrochen, da sich die Wildnislebewesenwelt gegen die Menschheit richten wird. Landtiere und Getier usw. wird sich gegen das Eindringen der Menschen in den Wildnisraum immer mehr zur Wehr setzen und die eindringenden Menschen töten. Dies, wie es die Lebewesen der Gewässer immer mehr und mehr tun werden, insbesondere in den Meeren, wo Menschen von Wassertieren, Wassergetier und vielen anderen Wasserlebewesen angegriffen, getötet und gar Schiffe zerstört und versenkt werden. Dabei werden auch Meereslebewesen sein, die sich eigenständig und ohne Sexpartner selbständig im Übermass vermehren. In grosser Zahl werden sich Meereslebewesen millionenweise vermehren und die menschlichen technischen Errungenschaften in den Gewässern angreifen und sie unbrauchbar machen. Dies, wie viele bisher noch unbekannte und teilweise unheilbare Krankheiten den Erdenmenschen befallen werden, und zwar durch bisher unbekannte Bakterien und Viren aus den Tiefen der Wasser der Meere und von den Meeresgründen resp. den Meeresböden, die aufgewühlt, erbrochen und deren Ressourcen vom Erdling ausgebeutet werden. Dabei werden die Meeresgründe zerstört, wobei sich auch viel Grundeis löst und an die Oberfläche treibt, kontaminiert mit Methangas, das sich bei grosser Sonnenhitze gar selbst entzünden und brennen kann, wodurch dann auf der Erdoberfläche Unheil angerichtet wird, vielleicht, dass dadurch Wälder angezündet werden, und zwar nebst dem, dass das Gas in die Atmosphäre gelangt und schon dadurch viel Schaden verursacht und einen negativen Einfluss auf das Klima ausübt.

Achim Wolf

DAS KLIMA RETTEN

Demonstrieren? Sinn- und -zwecklos!

Sich auf die Strasse kleben? Dumm!

«Grün» denken und handeln? Leider nur kurzfristig sinnvoll!

Die Ursache bekämpfen? DAS IST ES!

Hier informieren: <https://chng.it/XpDLTPymNG>

SAVE THE CLIMATE

Demonstrate? Pointless and futile!

Sticking to the streets. Stupid!?

Think and act«green»? Unfortunately, only useful in the short term!

Fighting the cause? THAT'S IT!

Inform here: <https://chng.it/XpDLTPymNG>

UN: Rettet die Erde– Globaler Geburtenstopp!

Save the Earth – Global Birth Stop!



Achim Wolf, Deutschland



Ein Artikel von Jürgen Hübschen; 25. Juli 2023 um 10:13

Das Prinzip «So lange wie nötig ...» ist die grundsätzliche Aussage der meisten bundesdeutschen Politiker, wenn es um die Frage geht, wie lange man die Unterstützung der Ukraine aufrechterhalten will. Was das konkret bedeutet, hat bislang noch kein Politiker definiert, sodass man sich dadurch alle Möglichkeiten offenhält. Zwischen den Zeilen klingt in politischen Statements allerdings immer wieder durch, dass man die Ukraine offensichtlich so lange unterstützen will, bis sie den Krieg gewonnen oder sich Kiew durch militärische Erfolge zumindest eine akzeptable Ausgangsposition für Verhandlungen mit Moskau geschaffen hat. Diese Vorstellungen haben in der Realität keine Basis und können nur als Wunschdenken bezeichnet werden. Von Jürgen Hübschen.

Die Ukraine ist militärisch nicht in der Lage, diesen Krieg für sich zu entscheiden, und daran werden auch weitere westliche Waffenlieferungen nichts ändern. Der Grund sind nicht nur die Vernichtung/der Verlust dieser Waffen auf dem Gefechtsfeld und die zunehmenden Schwierigkeiten «des Westens», überhaupt weitere Waffen und vor allem auch die notwendige Munition zu liefern, sondern vor allem auch das Fehlen qualifizierter ukrainischer Soldaten, diese Waffen fachgerecht einzusetzen. Die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die in den Herstellungsländern an westlichen Waffensystemen ausgebildet wurden, können diese zwar bedienen, aber nicht qualifiziert einsetzen, vor allem nicht im Rahmen des Gefechts der verbundenen Waffen.

Wer dieser Einschätzung widerspricht, muss eine überzeugende Erklärung dafür liefern, wie und ob die ukrainischen Soldaten, nach einer in der Regel um 50 bis 80 Prozent verkürzten Ausbildung im Vergleich z.B. mit ihren deutschen Kameraden, über eine gleichwertige Qualifikation verfügen. Es ist nicht nur unfair, sondern geradezu verbrecherisch, junge ukrainische Soldaten mit unzureichender Befähigung und zusätzlich noch fehlender Erfahrung in einen Krieg zu schicken. Diesen Vorwurf muss sich nicht nur die ukrainische Führung gefallen lassen, sondern alle «westlichen» Militärs und Politiker, die dieser Vorgehensweise zugestimmt haben. Und damit komme ich zum zweiten Teil meiner Ausführungen «no matter the cost».

«No matter the cost»

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu sehen, dass die Kosten oder der Preis, wie immer man will, offensichtlich weder auf dem militärischen Sektor noch im zivilen Bereich eine Rolle zu spielen scheinen.

Der militärische Bereich

Deutschland – natürlich auch «der Westen» – leistet militärische Unterstützung ohne politisches Konzept, ohne Strategie und ohne definierte Zielsetzung. Aber nicht nur das, sondern auch ohne sich in irgendeiner Weise über die Kosten Gedanken zu machen, für die letztlich die Steuerzahler geradestehen müssen. Deshalb ist es aus meiner Sicht an der Zeit, sich z.B. die bislang erbrachten militärischen Unterstützungsleistungen einmal konkret und im Detail vor Augen zu führen, und zwar anhand einer offiziellen Aufstellung der Bundesregierung mit Stand vom 20. Juli 2023.

Diese Aufstellung vermittelt eine Übersicht der von der Bundesrepublik Deutschland erbrachten militärischen Unterstützungsleistungen für die Ukraine. Sie umfasst Abgaben aus Beständen der Bundeswehr, solche der Industrie und Lieferungen gemeinsam mit Partnern, die unter anderem aus Mitteln der Ertüchtigungsinitiative der Bundesregierung finanziert werden.

Die Mittel des Ertüchtigungstitels belaufen sich auf insgesamt rund 5,4 Milliarden Euro für das Jahr 2023 (nach zwei Milliarden Euro im Jahr 2022) zzgl. Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre in Höhe von rund 10,5 Milliarden Euro. Diese Mittel sollen vornehmlich für die militärische Unterstützung der Ukraine eingesetzt werden. Zugleich werden sie zur Finanzierung der Wiederbeschaffung von an die Ukraine aus Beständen der Bundeswehr abgegebenem militärischem Material für die Bundeswehr sowie der deutschen Beiträge an die Europäische Friedensfazilität (EPF) eingesetzt, aus der wiederum Kosten der EU-Mitgliedstaaten für Unterstützungsleistungen an die Ukraine erstattet werden können.

Ich habe diese, wie ich meine, wirklich informative Liste als Anlage 1 beigelegt.

Wichtig ist, zur Kenntnis zu nehmen, dass – getreu dem Prinzip «as long as it takes» – auch schon geplante weitere Unterstützungsleistungen in dieser Übersicht aufgeführt sind, ohne überhaupt zu wissen, ob zum Zeitpunkt der Lieferung dafür überhaupt noch eine Notwendigkeit vorhanden ist.

Sonstige, nicht materielle und nicht militärische Unterstützungsleistungen

Die im Rahmen der Ausbildung ukrainischer Soldaten erbrachten Leistungen sind in der Übersicht der militärischen Unterstützungsleistungen nicht erfasst. Es fehlt auch eine genaue Übersicht der Kosten für das gelieferte militärische Material.

Neben den militärischen Unterstützungsleistungen gibt es umfangreiche finanzielle Leistungen und eine Vielzahl von zivilen Leistungen zur Unterstützung der Ukraine in allen Lebensbereichen. Eine vollständige und ausgesprochen informative Übersicht des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung – zu umfangreich für diesen Artikel – findet man im Internet unter dem Titel: «Deutsche Bilaterale Unterstützungsleistungen der Bundesregierung für die Ukraine und Menschen aus der Ukraine.»

Durch diese Zusammenstellung wird neben den einzelnen Unterstützungsmassnahmen und -leistungen auch deutlich, dass es offensichtlich dabei keinerlei Abstimmung zwischen den einzelnen Ressorts gibt, also auch hier überhaupt keine Strategie erkennbar ist. Es wird unterstützt, und zwar auf allen Gebieten – koste es, was es wolle. Klar wird dabei auch, dass die erbrachten Unterstützungsleistungen nicht selten aus Bereichen stammen, in denen in Deutschland Eigenbedarf vorhanden ist.

Die Folgen des «as long as it takes» and «no matter the cost»

- Die Folgen dieses politischen Handels ohne erkennbare Strategie und eine definierte Zielsetzung sind natürlich nicht nur finanzielle und materielle Belastungen, sondern gehen weit darüber hinaus
- Tote und Verletzte in der ukrainischen Zivilbevölkerung und gefallene, körperlich verwundete, traumatisierte und vermisste ukrainische und auch russische Soldaten. Keine Kriegspartei gibt dazu genaue Zahlen bekannt, aber die liegen mittlerweile sicherlich im sechsstelligen Bereich. Durch die erfolglose Offensive steigen besonders die Opferzahlen bei den ukrainischen Streitkräften aktuell dramatisch an.
- Der Krieg droht sich auszuweiten und immer brutaler zu werden. Nach der von Grossbritannien gelieferten uranhaltigen Panzermunition haben die USA international geächtete Streumunition an die Ukraine geliefert, die diese auch bereits einsetzt. Auf der Krim kommt es immer wieder zu Angriffen auf russische Einrichtungen, und der Ausstieg Russlands aus dem Getreideabkommen hat jetzt auch eine Intensivierung der russischen Angriffe auf Odessa und andere ukrainische Hafenstädte am Schwarzen Meer zur Folge. Die Ukraine fordert immer dringender Raketen mit grösserer Reichweite, um auch Ziele in den russisch besetzten Gebieten oder auch darüber hinaus bekämpfen zu können. Im «Westen» wird die Bereitschaft immer deutlicher, auch F-16-Kampfflugzeuge an die Ukraine zu liefern, um die russische Luftherrschaft zu brechen. Dass ukrainische Piloten dieses Kampfflugzeug – falls überhaupt – frühestens in ca. zwei Jahren erfolgreich einsetzen könnten, spielt in der Diskussion überhaupt keine Rolle.
- Flüchtlinge innerhalb der Ukraine und ausserhalb der Landesgrenzen. Auch hier gibt es keine belastbaren Zahlen im Detail, aber es steht fest, dass Millionen Ukrainer innerhalb des Landes ihre Wohnorte verlassen haben und viele weitere Millionen aus dem Land geflohen sind, vornehmlich Frauen und Kinder.
- Die zunehmende Zerstörung der zivilen Infrastruktur der Ukraine, angefangen von Wohngebäuden bis zu Transportwegen, Einrichtungen zur Strom- und Wasserversorgung etc.
- Differenzen bis hin zum Hass zwischen den russischen und ukrainischen Bevölkerungsgruppen im Land.
- Bruch zwischen der russischen und der ukrainischen orthodoxen Kirche im Land.
- Dämonisierung des Russischen im «Westen», und zwar in allen Lebensbereichen inklusive der Kunst und Kultur.
- Durch die massive militärische Unterstützung der ukrainischen Streitkräfte wurde die Verteidigungsfähigkeit der Bundeswehr weiter eingeschränkt. Man muss ja zur Kenntnis nehmen, dass die deutschen Streitkräfte bei Beginn der Unterstützung für die Ukraine keinerlei Überhänge in den Beständen von Ausrüstung, Versorgung und bei ihren Waffensystemen hatten. Alles, was aus dem Bestand der Streit-

kräfte abgezogen wurde, hatte und hat deshalb einen entsprechenden Fehl zur Folge und damit eine Schwächung der eigenen Landesverteidigung. Das gilt übrigens in unterschiedlichem Umfang für alle NATO-Staaten, wenn sie Unterstützungsleistungen aus dem aktiven Bestand ihrer eigenen Streitkräfte geleistet haben.

- Rückkehr zu den Paradigmen des Kalten Krieges und den entsprechenden Folgen für die Menschen und auch die Wirtschaft.
- Hohe Energiekosten und massive Preissteigerungen in Europa mit Verlust an Lebensqualität für die Menschen und enormen Belastungen in Teilen der Wirtschaft.
- Politische und soziale Veränderungen bis hin zu Verwerfungen in den europäischen NATO-Staaten und in der EU. In Italien ist mittlerweile eine rechte Regierung an der Macht und in Finnland offensichtlich eine rechtsradikale Finanzministerin im Amt. In Holland musste die Regierung zurücktreten, und in Spanien wurden Neuwahlen anberaumt. In Deutschland sinken die Zustimmungswerte für die Regierungskoalition dramatisch. Die AfD ist mittlerweile mit 22 Prozent die zweitstärkste politische Kraft im Land.
- Zunehmende Differenzen innerhalb der EU mit Blick auf die Ukrainepolitik. Auch die NATO befindet sich nicht mehr «im Gleichschritt», was die Ukrainepolitik angeht. Das wurde besonders deutlich auf dem aktuellen NATO-Gipfeltreffen in Vilnius. Es wird immer offensichtlicher, dass die östlichen NATO-Staaten einen anderen Blick auf Russland haben als die westlichen Mitglieder der Allianz.
- Verschiebung der globalen Machtverhältnisse zum Nachteil «des Westens». Die Annäherung zwischen Russland und China, der Wechsel des Irans ins «östliche» Lager, das zunehmende Erstarken der «BRICS-Staaten» und die wachsende Attraktivität der «Shanghai Cooperation Organization» (SCO) für afrikanische und arabische Staaten sind klare Anzeichen dafür, dass die bislang von den USA und vom «Westen» dominierte Weltordnung einer multipolaren globalen Ordnung weichen müssen.

Zusammenfassung

Aus meiner Sicht machen vor allem die aufgezeigten Folgen dieses ziellosen Prinzips «As long as it takes – no matter the cost», die keinerlei Anspruch auf Vollzähligkeit erheben, deutlich, dass dieser Krieg beendet werden muss und diplomatische Initiativen dringender als je zuvor sind, um eine Ausweitung der Katastrophe zu verhindern.

Anlage 1:

Gelieferte militärische Unterstützungsleistungen:

(Änderungen im Vergleich zur Vorwoche in fett)

Gepanzerte Gefechtsfahrzeuge

- **10 LEOPARD 1 A5**
- **138 MG3 für LEOPARD 2, MARDER und DACHS (zuvor: 118)**
- 8 Mehrzweckfahrzeuge mit Kette Bandvagn 206 (BV206)*
- Munition für Kampfpanzer LEOPARD 1*
- 18 Kampfpanzer LEOPARD 2 A6 mit Munition (deutscher Anteil am gemeinsamen Projekt mit weiteren LEOPARD-2-Nutzerstaaten)
- 40 Schützenpanzer MARDER mit Munition (aus Bundeswehr- und Industriebeständen*)
- 50 Allschutz-Transport-Fahrzeuge DINGO
- 54 M113 gepanzerte Truppentransporter mit je 2 MG* (Systeme aus Dänemark, Umrüstung durch Deutschland finanziert)
- Ersatzteile für LEOPARD 2 und MARDER

Luftverteidigung

- 40 Flakpanzer GEPARD inklusive ca. 6.000 Schuss Flakpanzermunition*
- 2 Luftraumüberwachungsradare TRML-4D*
- 2 Luftverteidigungssysteme Iris-T SLM*
- Flugkörper IRIS-T SLM*
- 10 Feuerleitstände für IRIS-T SLM Luftverteidigungssysteme*
- Luftverteidigungssystem PATRIOT mit Flugkörpern
- 55.000 Schuss Flakpanzermunition GEPARD
- 4.000 Schuss Flakpanzerübungsmunition
- 500 Fliegerabwehrraketen STINGER
- 2.700 Fliegerfäuste STRELA

Artillerie

- 28.535 Schuss 155 mm Artilleriemunition (zuvor: 27.230)
- 3.248 Schuss 155 mm Nebelmunition (zuvor: 1.184)
- 155 mm Präzisionsmunition*
- 5 Mehrfachraketenwerfer MARS II mit Munition (deutscher Anteil am gemeinsamen Projekt den USA und Grossbritannien)
- Munition für Mehrfachraketenwerfer MARS II
- 14 Panzerhaubitzen 2000 (deutscher Anteil am gemeinsamen Projekt mit den Niederlanden)
- 20 Raketenwerfer 70 mm auf Pick-up-Trucks mit Raketen*
- Artillerieortungsradar COBRA*
- 10 Laserzielbeleuchter VULCANO Artilleriemunition*

Pionierfähigkeiten

- 18 schwere und mittlere Brückensysteme und 12 Spezialanhänger (zuvor: 17/0)
- 5 Brücken für Brückenlegepanzer BIBER
- 10 Brückenlegepanzer BIBER*
- 15 Bergepanzer 2*
- 2 Bergepanzer 3
- 5 Pionierpanzer DACHS*
- 3 mobile, ferngesteuerte und geschützte Minenräumgeräte*
- 6 Paletten Material für Kampfmittelbeseitigung
- 12 mobile und geschützte Minenräumgeräte*
- 4 Minenräumpanzer WISENT 1*

Schutz- und Spezialausrüstung

- 163 Grenzschutzfahrzeuge* (zuvor: 159)
- 18 Bodenüberwachungsradare* (zuvor: 8)
- 10 Störsender*
- 57 Drohnenabwehrensensoren und -jammer*
- 68 Aufklärungsdrohnen VECTOR*
- 2 Ersatzteilkpakete für VECTOR Drohnen
- 93 Drohnensensoren*
- 40 Bandbreitenerweiterungen für elektronische Drohnenabwehrgeräte*
- 1 Frequenzscanner/Frequenzjammer*
- 32 Aufklärungsdrohnen*
- 42 mobile Antennenträgersysteme*
- 40 Laserzielbeleuchter*
- 10 Überwasserdrohnen*
- 10 Antidrohnenkanonen*
- 28.000 Gefechtshelme
- 125 Doppelfernrohre
- 600 Schiessbrillen
- 1 Radiofrequenzsystem
- 3.000 Feldfernsprecher mit 5.000 Rollen Feldkabel und Trageausrüstung
- 353 Nachtsichtbrillen*
- 12 elektronische Drohnenabwehrgeräte*
- 165 Ferngläser*
- 38 Laserentfernungsmesser*
- 6 Lkw Fahrzeugdekontaminationspunkt HEP 70 inklusive Material zur Dekontaminierung
- 10 Fahrzeuge HMMWV (8 x Bodenradarträger, 2 x Jammer/Drohnenträger)*
- 1 Hochfrequenzgerät inkl. Ausstattung*

Logistik

- 140 LKW Zetros* (zuvor: 124)
- 32 Schwerlastsattelzüge 8x8 HX81 und 27 Auflieger*
- 14 ferngesteuerte Kettenfahrzeuge THeMIS*
- 4 LKW 8x6 mit Wechselladesystem mit 20 Abrollplattformen*
- 288 Kraftfahrzeuge (Lkw, Kleinbusse, Geländewagen)
- 179 Pick-ups*
- 12 Schwerlastsattelzüge M1070 Oshkosh*
- 26 Wechselladesysteme 15t*
- 35 LKW 8x8 mit Wechselladesystem
- 30 sondergeschützte Fahrzeuge*
- 10 Abrollplattformen

Durchhaltefähigkeit

- Ersatzteile schweres Maschinengewehr M2
- 200 Zelte
- 116.000 Kälteschutzjacken
- 80.000 Kälteschutzhosen
- 240.000 Wintermützen
- 405.000 Rationen Einpersoneneinpackungen (EPa)
- 67 Kühlschränke für Sanitätsmaterial*
- 3.000 Patronen „Panzerfaust 3“ zuzüglich 900 Griffstücke
- 14.900 Panzerabwehrminen (davon 9300* aus Ertüchtigungsinitiative)
- 22 Millionen Schuss Handwaffenmunition
- 50 Bunkerfäuste zuzüglich 15 Griffstücke
- 100 Maschinengewehre MG3 mit 500 Ersatzrohren und Verschlüssen
- 5.300 Sprengladungen
- 100.000 Meter Sprengschnur und 100.000 Sprengkapseln
- 350.000 Zünder
- 100 Auto-Injektoren
- 15 Paletten Bekleidung
- 1.200 Krankenhausbetten
- 18 Paletten Sanitätsmaterial, 60 OP-Leuchten
- Schutzbekleidung, OP-Masken
- 1 Feldlazarett (Projekt gemeinsam finanziert mit Estland)*

- Sanitätsmaterial (unter anderem Rucksäcke, Verbandspäckchen)
- Kraftstoff Diesel und Benzin*
- 10 Tonnen AdBlue*
- 500 Stück Wundauflagen zur Blutstillung*
- MiG-29-Ersatzteile*
- 7.944 Panzerabwehrhandwaffen RGW 90 Matador*

Militärische Unterstützungsleistungen in Vorbereitung/Durchführung:

- (Aus Sicherheitserwägungen sieht die Bundesregierung bis zur erfolgten Übergabe von weiteren Details insbesondere zu Modalitäten und Zeitpunkten der Lieferungen ab.)

Gepanzerte Gefechtsfahrzeuge

- 46 Mehrzweckfahrzeuge mit Kette Bandvagn 206 (BV206)*
- 66 Armoured Personnel Carriers (APC)*
- 100 Kampfpanzer LEOPARD 1 A5* (Projekt gemeinsam finanziert mit Dänemark)
- 20 Schützenpanzer MARDER*
- Munition für Kampfpanzer LEOPARD 1*
- Munition für Schützenpanzer MARDER*

Luftverteidigung

- Flugkörper PATRIOT
- 6 Luftverteidigungssysteme IRIS-T SLM*
- Flugkörper Iris-T SLM*
- 12 Startgeräte Iris-T SLS*
- Flugkörper Iris-T SLS (aus Bundeswehr- und Industriebeständen*)
- 6 Luftraumüberwachungsradare TRML-4D*
- 12 Flakpanzer GEPARD*
- 300.000 Schuss Gepard Munition*

Artillerie

- 26.174 Schuss Artilleriemunition 155 mm*
- 3.836 Schuss Nebelmunition 155 mm
- 18 Radhaubitzen RCH 155*
- 16 Panzerhaubitzen Zuzana 2* (Projekt gemeinsam finanziert mit Dänemark und Norwegen)

Pionierfähigkeiten

- 16 Brückenlegepanzer BIBER*
- 2 mobile und geschützte Minenräumgeräte*
- 38 Minenräumpanzer WISENT 1*
- 2 schwere und mittlere Brückensysteme*

Schutz- und Spezialausrüstung

- 80 Aufklärungsdrohnen RQ-35 HEIDRUN*
- 357 Aufklärungsdrohnen VECTOR*
- 121 Aufklärungsdrohnen*
- 10 Überwasserdrohnen*
- 30 Bodenüberwachungsradare*
- 1 Satcom Überwachungssystem*
- 2.000 portable Lichtsysteme*
- 8 mobile Antennenträgersysteme*
- 5 mobile Aufklärungssysteme (auf Kfz)*
- 337 Grenzschutzfahrzeuge*
- Fahrzeugdekontaminationspunkt
- 11 Frequenzscanner/Frequenzjammer*

Logistik

- 12 Schwerlastsattelzüge M1070 Oshkosh*
- 30 Tankfahrzeuge (Wasser/Kraftstoff)*
- 3 LKW 8x6 mit Wechselladesystem mit 8 Abrollplattformen*
- 58 Schwerlastsattelzüge 8x8 HX81 und 63 Auflieger*
- 2 Zugmaschinen und 4 Auflieger*
- 10 geschützte Kfz*
- 52 LKW Zetros*

Durchhaltefähigkeit

- 108.288 Schuss Munition 40 mm Granatwerfer*
- kontinuierliche Lieferung von Sanitätsmaterial*
- 100 Maschinengewehre MG5*
- 100 Granatmaschinenwaffe MGW*
- 200.000 Erste-Hilfe-Kits*
- 17 Feldheizgeräte*
- Feldlazarett (Rolle 2)*

**Es handelt sich um aus Mitteln der Ertüchtigungsinitiative finanzierte Lieferungen der Industrie. Mit den Lieferungen sind teilweise Instandsetzungsmassnahmen verbunden, oder die Produktion dauert noch an; zudem erfolgen teilweise noch Ausbildungsleistungen.*

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=101614>

Russland vernichtet «Rekordzahl» an Leoparden und Bradleys in 24 Stunden – die westlichen Söldner erleiden schwere Verluste

uncut-news.ch, Juli 25, 2023



Die russische Armee hat innerhalb von 24 Stunden eine Rekordzahl an vom Westen gelieferten Panzerfahrzeugen in der Ukraine zerstört. Das sagte der russische Präsident Putin am Sonntag.

Diese Aussage machte er bei einem Treffen mit dem belarussischen Präsidenten Lukaschenko in Sankt Petersburg. Laut Lukaschenko zerstörte die russische Armee in einem Gefecht mindestens 15 deutsche Leopard-Panzer und mehr als 20 amerikanische Bradleys.

Putin fügte hinzu: «Anscheinend haben wir noch nie zuvor an einem Tag so viel zerstört.» Er sagte weiter, dass die ukrainischen Einheiten mit enorm viel Ausrüstung aus dem Ausland ausgestattet seien.

Laut Putin wurden seit Beginn der ukrainischen Gegenoffensive mehr als 26'000 ukrainische Soldaten getötet. Er bezeichnete die Offensive der Ukraine als «einen Misserfolg».

Der russische Präsident wies auch darauf hin, dass die für Kiew kämpfenden Söldner schwere Verluste erlitten hätten.

Am Samstag wurden auf Telegram unbestätigte Bilder von vier Bradleys verbreitet, die angeblich von russischen Truppen in der Region Saporischja zerstört worden waren.

Nach Angaben der «New York Times» wurden in den ersten zwei Wochen der Gegenoffensive rund 20 Prozent der eingesetzten Waffen, darunter westliche Panzer und gepanzerte Fahrzeuge, zerstört. Einen Gebietsgewinn habe es im Gegenzug nicht gegeben, sagt Moskau.

QUELLE: PUTIN BOASTS 'RECORD' AMOUNT OF HEAVY WESTERN EQUIPMENT DESTROYED IN ONE DAY

Quelle: <https://uncutnews.ch/russland-vernichtet-rekordzahl-an-leoparden-und-bradleys-in-24-stunden-die-westlichen-soeldner-erleiden-schwere-verluste/>

Orbán: In Europa findet ein Bevölkerungsaustausch statt!

25. Juli 2023



In seiner Rede am Samstag im rumänischen Baile Tusnad sagte Viktor Orbán, dass die EU ihr christliches Erbe abgelehnt habe und einen Bevölkerungsaustausch betreibe.

Von CONNY AXEL MEIER

Die Begriffe «Bevölkerungsaustausch» und «Umvölkung» stehen in der «Bunten Republik Deutschland» bekanntlich unter Schwurbel-Verdacht. Bezeichnungen dafür, wie «Verschwörungstheorien», «Delegitimierung des Staates» sowie «Hass und Hetze» seitens der Ampel und den Staatspropaganda-Medien sind genauso

Pflichtübung, wie das Narrativ vom «russischen Angriffskrieg» bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit. Staatsfeindliche Hetze nannte man das vor 1990 in einem bestimmten Teil Deutschlands. Das führt beim von Thomas Haldenwang geführten «Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV)», tatsächlich aber ein Bundesabwehramt für Regierungskritik, zur Einstufung als «gesichert rechtsextrem». Diese Auszeichnung wird nur reichweitenstarken und hochwertigen Medien zuteil. So auch zum wiederholten Mal PI-NEWS.

Wäre der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán deutscher Staatsbürger, so wäre er längst Beobachtungsgegenstand des BfV. Das Portal UNGARN HEUTE berichtet: «In seiner Rede auf der 32. Bálványos Freien Sommeruniversität und Studentencamp (Tusványos) behauptete Viktor Orbán, dass die Europäische Union ihr christliches Erbe abgelehnt habe und einen Bevölkerungsaustausch betreibe.»

Das hat er gesagt, ohne vorher in Brüssel oder in Berlin nachzufragen. Bevölkerungsaustausch! Nun, es ist nicht das erste Mal, dass Orbán diesen Terminus benutzt, um die derzeitige Entwicklung in der EU zu beschreiben. Dadurch, dass es verpönt ist, in Deutschland darüber zu sprechen oder zu schreiben, ändert sich nämlich nichts. Tausende Angehörige anderer Kulturen, insbesondere Mohammedaner, werden in die EU eingeschleppt, der Grossteil davon nach Deutschland. Tag für Tag! Jeder, der das kleine Einmaleins beherrscht, weiss, dass die einheimische Bevölkerung dereinst in der Unterzahl sein wird und dann ein islamisches Kalifat anstelle der «Freiheitlich-Demokratischen Grundordnung» herrschen wird, bis hin zur Vertreibung oder Vernichtung bzw. der Zwangsislamisierung der ethnischen Restbevölkerung. Nur darüber, wie lange es bis dahin dauert, sind sich die Experten uneinig. Nicht aber über die Tatsache, dass es so kommen wird.

Orbán's Regierung lehnt die Massenzuwanderung von Mohammedanern strikt ab. An der Südgrenze zu Serbien liessen sie einen befestigten Doppelzaun bauen, der von eigens dafür ausgebildeten Grenzschützern bewacht wird. Trotzdem versuchen Tausende von illegalen Migranten diese Grenze zu überwinden, teilweise mit Kriegswaffen ausgerüstet. Sämtliche Migrantenverteilungsprogramme der EU-Bürokraten werden die Ungarn nicht dazu bringen, ihr Land dem politischen Islam zur Beute zu machen. Die «Junge Freiheit» berichtet:

«Wir werden unsere Grenzen weiter verteidigen und Migranten nicht Einlass gewähren. Wir werden unsere Familien schützen und keine Gender-Aktivistinnen in unsere Schulen lassen», versicherte der Regierungschef. «Bei uns wird ein Mann stets ein Vater und die Frau eine Mutter sein.» Er werde keine Vorgaben akzeptieren, die diese Grundlage gefährdeten.

Immer mehr Menschen auf der ganzen Welt betrachteten Ungarn als eine Festung der Freiheit, Ordnung, Sicherheit und des Friedens. «Vor dreissig Jahren dachten wir, Europa sei unsere Zukunft, heute denken wir, dass Ungarn die Zukunft Europas ist.»

Die Ungarn lassen sich nicht davon beeindrucken, was Brüssel alles will oder nicht will. Vorher verzichteten sie auf die eingefrorenen EU-Gelder. Der Bevölkerungsaustausch findet in Ungarn nicht statt, solange es dort eine demokratische Regierung gibt. Orbán ist ohnehin der Meinung, dass der Wille des ungarischen Volkes sein Regierungshandeln bestimmt und nicht die von linken NGOs gesteuerte EU. Dass deswegen die Ungarn-Hasser in Brüssel im Dreieck hüpfen, berührt Orbán nur insofern, als er darüber Witze reisst. Judit Varga, die ungarische Justizministerin und designierte Spitzenkandidatin der regierenden Partei FIDESZ, ergänzt dazu: «In Brüssel wurde die Demokratie einfach gestohlen und die EU wird von NGOs geführt. Grosse international finanzierte NGOs halten auch Politiker als Geiseln. Und ob man nun die Medien oder die NGO-Funktionäre betrachtet, man sieht keinen Unterschied.»

Man denke nur an den Beschluss des Europaparlaments, dass der irrsinnige Impfstoff-Deal mit Pfizer-Chef Albert Bourla über 36 Mrd. Euro geheim zu halten ist und Flinten-Uschi ihre diesbezüglichen SMS nicht herausrücken muss. Oder man denke an das real existierende Soros-Netzwerk, das ja laut BfV nur eine weitere Verschwörungstheorie sein soll. Das behaupten diejenigen, die selber Teil des Netzwerks sind. Unangenehm für die Eurokraten ist auch, dass Orbán in seiner Rede die Idee, dass man Russland mit Sanktionen von der europäischen Wirtschaft abkoppeln könne, als illusorisch bezeichnete. Über 90 Prozent der grossen westlichen Unternehmen sind weiterhin in Russland tätig. Nur 8,5 Prozent haben Russland verlassen. Heuchelei pur. Sanktionen? Der Russland-Handel läuft über Indien, Kasachstan oder Dubai –feministische Aussenpolitik eben.

Quelle: <https://www.pi-news.net/2023/07/orban-in-europa-findet-ein-bevoelkerungsaustausch-statt/>

Die kurze, aber böse Wahrheit über Bidens Bluff in der Ukraine

uncut-news.ch, Juli 25, 2023, Gordon Duff

Die Amerikaner kommen nicht, sie werden weder am Boden, noch in der Luft, noch auf dem Meer sein. Es gibt für die USA kein Kampfumfeld gegen eine Macht ersten Ranges. Lassen Sie mich Ihnen sagen, warum. Amerika blufft nur. Tarnkappenflugzeuge, Atombomben, wenn diese Drohung nicht funktioniert, oder sie

entfesseln ISIS (ist in Russland verboten) oder al-Qaida (ist in Russland verboten) oder eine von einem Dutzend Terrorgruppen wie die MEK, die die CIA in ihrem Köcher hat.

Dann gibt es falsche Flaggen, in der Regel Schulschiessereien, normalerweise im Inland oder vorgetäuschte chemische Angriffe in Zusammenarbeit mit Israel, bestimmten Gruppen in Georgien im Nationalen Referenzlabor, wo biologische und chemische Waffen hergestellt und über Bechtel und BP durch die Türkei und den Süden verschifft werden, um gegen Syrien, den Jemen oder ganz Afrika eingesetzt zu werden.

Die Beweise existieren in unvorstellbaren Mengen, und diese Berichte wurden zusammen mit Zeugenaussagen jedem erdenklichen Gericht und jeder Behörde vorgelegt, was eines beweist: Die Kontrolle über Ermittlungsorganisationen ist der erste Schritt für einen Nationalstaat, der sich dem Terrorismus als nationaler Politik zuwendet.

Lassen Sie uns über den Krieg in der Ukraine sprechen.

Nehmen wir an, die USA haben beschlossen, die Ukraine in die NATO aufzunehmen, was Biden bisher abgelehnt hat, obwohl er einige amerikanische Reservekräfte nach Osteuropa entsendet. Die Amerikaner, der Kongress, die Amateure im Pentagon und die Lügenpresse glauben alle, dass Amerikas starke Luftwaffe Russland überwältigen wird. Das wird sie nicht.

Sehen Sie, auch wenn Russland nicht in der Lage wäre, amerikanische Kampfflugzeuge abzuschiessen – und das können sie mit relativer Leichtigkeit, was sicherlich eine überbewertete Technologie ist – gibt es ein vollständiges «Schachmatt» gegen die amerikanische Luftmacht.

Amerikanische Flugzeuge müssen eine Basis haben.

Selbst mit externen Tanks wäre jeder potentielle amerikanische Landeplatz, sei es ein Luftwaffenstützpunkt oder eine geheime NATO-Einrichtung an einer deutschen Autobahn, in Reichweite von Raketen.

Schlimmer noch, Russland verfügt über zwei Arten von Raketen, die Iskander und ihre Hyperschallraketen, die jede Verteidigung durchdringen und problemlos Flugzeuge in jedem ehemals «bombensicheren» Hangar ausschalten oder jede Bodeneinrichtung zerstören können.

Amerikas Luftwaffe und die Überwasserschiffe der Marine würden schnell aufhören zu existieren.

Es gäbe keine amerikanische Luftmacht mehr, Stealth gegen Stealth Dogfights über Europa, S-500s, die Amerikas teuerste Flugzeuge mit bewährter Leichtigkeit ausschalten, während Amerikas Kampfhubschrauber einem Feind gegenüberstehen würden, für den sie nie konzipiert wurden.

Das Problem besteht nicht nur in jahrzehntelangen Stellvertreterkriegen, Feinden aus der Dritten Welt, falschen «Koalitionen» und dem Anheizen einer Seite gegen die andere.

Selbst in Vietnam, wo es offiziell nur 58'000 Gefechtstote gab, spürte die amerikanische Öffentlichkeit den Verlust und erhob sich schliesslich, um sich gegen die Ungerechtigkeit und die Lügen zu wehren. Werden sich die Kinder und Enkelkinder dieser Generation bewähren?

Amerika kann keine Kampfverluste hinnehmen. Sie können auch keinen konventionellen Krieg gegen einen verheerenden Feind führen, der «zu sich selbst gekommen ist», der nachweislich Amerikas modernste Waffen zerstört und Kampfaktiken von durch die NATO ausgebildeten Ukrainern unter Anleitung des Pentagons zunichte gemacht hat.

In Vietnam haben die USA höchstwahrscheinlich etwa 80'000 Tote zu verbuchen, von denen später 50'000 oder mehr durch Selbstmord starben (in den ersten fünf Jahren, Schätzung des Department of the Navy). Was verschwiegen wird, sind die späteren Verluste.

Schätzungen zufolge starben weit über 1 Million Menschen an den Folgen der Agent-Orange-Vergiftung, die zwar aus den Akten, nicht aber aus den Friedhöfen entfernt wurden.

Vietnam tötete die Besten einer Generation, bedeutete aber auch das Ende jeglicher «Mobilisierung» für den Krieg durch die USA, die heute bis zu 60'000 Dollar pro Jahr für einen Rekruten zahlen, der wahrscheinlich drogenabhängig und vorbestraft ist.

Sehen Sie, COVID hat den USA einen merkwürdigen Mangel an Arbeitskräften beschert, und angesichts der sehr niedrigen Arbeitslosigkeit, der viel höheren Löhne nach dem COVID und des allgemeinen Mangels an Vertrauen in die Regierung werden die Amerikaner nicht für die Ukraine oder die NATO kämpfen.

Den Medien ist es gelungen, die Schreie der Familienangehörigen der geschätzten 250'000 bis 400'000 Menschen, die bereits im Kampf für Selensky gefallen sind, zum Schweigen zu bringen. Jeden Tag füllt sich Twitter mit Videos von «Pressebanden», die ältere Ukrainer zum Militärdienst entführen, während ihre Familien schreiend vor Entsetzen zusehen.

Und jeden Tag löscht Elon Musk diese Videos und ersetzt sie durch KI-generierte Erzählungen über russische Kriegsverbrechen.

Wenn Musk an Bord bleibt und die Israel-Lobby und die ADL ihren totalen Würgegriff über die amerikanische Presse beibehalten, einer Presse, der niemand mit gutem Grund vertraut, könnte Biden es vielleicht für angebracht halten, das, was Amerika hat, nach Europa zu schicken.

Die derzeit einsatzfähigen US-Streitkräfte belaufen sich auf etwa 70'000. Das Problem dabei ist, dass ohne Luftüberlegenheit oder Flugzeuge und mit Artillerie und gepanzerten Fahrzeugen, die der Feind seit 17 Monaten «zum Frühstück verspeist», diese 70'000 Soldaten selbst mit 70'000 NATO-«Partnern» schnell aufgerieben werden.

Für ein Militär, das an 6000-Kalorien-Buffets, Klimaanlage und PlayStation gewöhnt ist, sind dies Grabenkämpfe wie im Ersten Weltkrieg. Es handelt sich auch um ein Militär, das keine echten Kampfveteranen mehr hat und seit Vietnam keine echte Kampferfahrung mehr gemacht hat.

Als die Abrams-Panzer im Irak zerstört wurden und eine geheime Fabrik in Lima, Ohio, gebaut wurde, um die Teile wieder zusammenzukleben, wurde das Eingeständnis, dass die israelische Niederlage im Libanon 2006 die Nützlichkeit des Panzers beendete, vom Pentagon nicht beachtet.

In ähnlicher Weise lieben sie Flugzeugträger, die heute durch Raketen zerstört werden können, und sie lieben milliardenschwere Bomber.

Es war Colonel David Hackworth, der den Begriff «Parfümierte Prinzen des Pentagon» geprägt hat. Die Berechnungen, die im Pentagon angestellt wurden, widerlegen unsere Behauptungen, die jeder echte Militärexperte für bare Münze nehmen wird. Amerika würde ohne eine Luftwaffe in den Krieg ziehen.

Sie würden in den Krieg ziehen, wenn sie nicht in der Lage wären, auch mit Hubschraubern Sanitätseinsätze durchzuführen. Die meisten Verwundeten in der Ukraine sterben.

Was nicht beachtet wird, ist, dass alles überwacht wird, und zwar nicht von Satelliten, sondern von Drohnen, die mit hochwertigen Wärmebildkameras herumfliegen. Sie decken alles in Echtzeit ab und koordinieren sich mit lenkbaren Artilleriegeschossen, Selbstmorddrohnen und den «Alligatoren», Hubschraubern, die jedes Ziel erreichen und dabei mühelos allen Massnahmen zu ihrer Bekämpfung ausweichen können.

Das macht die Ukraine für die USA und die NATO unüberwindbar.

Aber wird es in Russland dann nicht zu einem Bürgerkrieg kommen oder gehen ihm die Waffen aus? Damit sind wir bei einem anderen Thema: Russlands Waffenkapazität. Werden sie von anderen Nationen geliefert? Nun, wenn nicht, und es gibt keine stichhaltigen Beweise dafür, dass Russland trotz der Behauptungen in der Presse importierte Waffen verwendet, würden im Falle einer solchen Notwendigkeit andere Nationen einspringen. Wäre Russland weg, wäre China geschwächt und verwundbar.

Ohne das russische Atomwaffenarsenal wäre China entweder schon gefallen oder es wäre den unverschämten Bemühungen weniger «der USA» als vielmehr der globalen kriminellen Eliten, die die USA kontrollieren, erlegen.

Es gibt Hunderttausende von Militärs, vielleicht sogar Millionen, die bereit und in der Lage sind, die NATO in der Ukraine zu bekämpfen. Es gibt auch Produktionskapazitäten, um leicht eine Million Selbstmorddrohnen pro Jahr oder 100'000'000 Artilleriegranaten zu bauen, um die NATO zu beschieseln.

Es gibt auch die Angst und die Wut, die in einigen Fällen Jahrhunderte alt sind und die eine Welt antreiben, die Biden ignoriert.

Gordon Duff ist ein ehemaliger UN-Diplomat, der im Nahen Osten und in Afrika gedient hat, ein Marine-Kampfveteran aus dem Vietnamkrieg, der sich seit Jahrzehnten mit Veteranen- und Kriegsgefangenenfragen befasst und Regierungen, die mit Sicherheitsfragen konfrontiert sind, berät, insbesondere für das Online-Magazin «New Eastern Outlook».

QUELLE: THE SHORT BUT NASTY TRUTH ABOUT BIDEN'S BLUFF IN UKRAINE

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-kurze-aber-boese-wahrheit-ueber-bidens-bluff-in-der-ukraine/>

Der ukrainische Agent Selensky ... eine vom Westen inszenierte Puppenshow.

Uncut-news.ch, Juli 25, 2023



Die Ukraine ist zu einer massiv verschuldeten Kolonie des westlichen Kapitals geworden, die auf Jahrzehnte hinaus versklavt sein wird.

Eine zweiteilige investigative Dokumentation, die diese Woche von Scott Ritter veröffentlicht wurde, ist ein Muss für jeden, der sich über den ukrainischen Präsidenten Wladimir Selensky Illusionen macht. Und zwar nicht nur über Selensky, sondern über den gesamten von der NATO angeheizten Konflikt in der Ukraine mit Russland.

Der Bericht zeichnet umfassend die Entwicklung eines ehemaligen Komödiendarstellers zu einem politischen Führer nach, der sein Land in einem blutigen Zermürbungskrieg mit Russland in die Knie gezwungen hat.

Selbst Menschen, denen Selenskys perfide Rolle seit Langem bekannt ist, werden Ritters Untersuchung aufgrund der detaillierten Angaben und der umfassenden geopolitischen Analyse faszinierend finden. Auf der Grundlage von Originalrecherchen sowie von Interviews mit ehemaligen ukrainischen Beamten und anderen angesehenen westlichen Analysten präsentiert Ritter eine vernichtende Anklage gegen «Agent Selensky». Es ist eine verblüffende Geschichte über Verrat, Korruption und eine dreiste Manipulation der öffentlichen Wahrnehmung im Westen. Ritter, ein ehemaliger Geheimdienstoffizier des US Marine Corps und zuletzt ein international angesehener unabhängiger Analyst, gibt einen Überblick von A bis Z über Selensky und darüber, wie er von amerikanischen und britischen Geheimdiensten aufgebaut und gesteuert wurde, um die Ukraine als Kolonie für die geopolitischen Interessen des Westens zu liefern. Dieses «Ukraine-Projekt» ist in Arbeit, seit das Land 1991 nach der Auflösung der Sowjetunion unabhängig wurde. Doch unter Selensky hat es so etwas wie einen Schlussakt gegeben.

Im Westen wurde Selensky von den Mainstream-Medien, den Parlamenten, Hollywood und sogar dem Vatikan als tapferer Verteidiger der ukrainischen Demokratie und Souveränität gegen die «russische Aggression» gelobt und gelobt. Sein Image wurde in westlichen Medien wie CNN (einer grossen PR-Maschinerie) sorgfältig aufpoliert. Seine Frau zielt in teuren Kleidern die Titelseiten von Modemagazinen, während ihr Mann wie ein Kostüm aus dem Central Casting militärische Uniformen trägt. Diese kitschigen Bilder sind Teil des Marionettentheaters und der Psy-Ops, die seine westlichen Geheimdienstmitarbeiter inszeniert haben. Leider haben sich zu viele im Westen auf diese Seifenoper eingelassen. Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass sich die Handlung durch zu viele Wiederholungen und Klischees abnutzt.

Ritter zieht den Vorhang dieser Scharade zurück, um die finsternen Intrigen und die Inszenierung zu enthüllen. Nur ein kokainsüchtiger Schauspieler könnte ein solch geschmackloses Theater aufführen, und für das kritische Auge besteht kaum ein Zweifel daran, dass Selensky die meiste Zeit über völlig high ist, wenn er seine von der CIA und dem MI6 geschriebenen Texte für die westliche Öffentlichkeit vorträgt.

Bevor er Präsident wurde, spielte Selensky die Hauptrolle in «Diener des Volkes», einem ukrainischen Erfolgsdrama über einen fiktiven einfachen Mann, der in die Politik ging und aufgrund seiner Anprangerung der Korruption im Establishment zu einem nationalen Führer wurde. Im wirklichen Leben wurde ein Jahr vor den ukrainischen Wahlen 2019 eine Partei mit dem Namen «Diener des Volkes» neu gegründet, und Selensky kandidierte für das Amt des Präsidenten mit einer Plattform, die gegen Korruption wetterte und versprach, der Ukraine Frieden zu bringen. Das war fünf Jahre nach dem von der CIA unterstützten Maidan-Putsch in Kiew, der ein radikales Regime ins Leben rief, das einen Bürgerkrieg gegen die russischsprachige Region Donbass (heute Teil der Russischen Föderation) begann. Die Kunst, das Leben zu imitieren, spricht hier von westlicher Inszenierung.

Nach seiner Wahl mit 73 Prozent der Stimmen (ein klares Zeichen für den Wunsch der Bevölkerung nach Frieden) änderte Selensky sofort seinen Kurs. Er verschärfte die antirussische Politik, einschliesslich der Ausrottung der russischen Sprache, die von einem Drittel der ukrainischen Bevölkerung als Muttersprache gesprochen wird, auch von Selensky selbst.

Der Verrat war ein Beweis dafür, dass Agent Selensky von Anfang an ein Diener der westlichen Geheimdienste und der geopolitischen Agenda war, die in Washington und London beschlossen wurde. Das ultimative Ziel der westlichen Marionettenspieler war es, die Ukraine als Schlachtfeld für einen Stellvertreterkrieg gegen Russland zu nutzen und diesen bis zum letzten Ukrainer zu führen. Selensky hat seine Aufgabe mit dem Blut seiner Landsleute erfüllt, die wie Opferlämmer zur Schlachtbank geführt wurden.

In den vergangenen vier Jahren, in denen er als «Seine Exzellenz» auftrat, hat Selensky zahlreiche weitere Aufgaben für seine westlichen Auftraggeber erfüllt. Dazu gehören:

- Ausrottung der russischen Sprache, Literatur und Kultur.
- Spaltung und Unterdrückung der ukrainisch-orthodoxen Kirche, um historische Verbindungen zu Russland zu unterbinden und viele einfache Ukrainer zu verwirren.
- Auslöschen und Umschreiben der Geschichte, um die militärische Befreiung der Ukraine durch die Sowjets während des Zweiten Weltkriegs zu verunglimpfen und gleichzeitig ukrainische faschistische Kollaborateure des Dritten Reichs zu verherrlichen, einschliesslich der Verherrlichung von Personen, die massgeblich an der Durchführung des Holocausts und der Massenmorde an Slawen, Polen und anderen beteiligt waren. Selenskys persönliche jüdische Herkunft war ein kalkuliertes Attribut, das darauf abzielte, das Verständnis der westlichen Öffentlichkeit für diesen besonders obszönen Verrat zu verwirren.
- Selensky hat oppositionelle Medien, Journalisten und politische Parteien unterdrückt, um die Umwandlung der Ukraine in ein Instrument westlicher Kontrolle und in einen antirussischen Stellvertreter voranzutreiben. So viel zu den «gemeinsamen westlichen Werten», für die ihn die amerikanischen und europäischen Führer ständig loben.

- Der Ausverkauf des riesigen ukrainischen Ackerlandes an die amerikanische Agrarindustrie – ein Ausverkauf, der gegen die Verfassung des Landes verstösst, die ein solches ausländisches Eigentum verbietet.
- Verwandlung der Ukraine in ein Labor für US-Biowaffenversuche und ein Testgelände für westliche Militärwaffen.
- Vorbereitung der Ukraine auf eine von der NATO unterstützte Militäroffensive gegen die Donbass-Region im März 2022, dem Russland mit seiner Intervention im Februar desselben Jahres zuvorkam.

Die Liste der anderen schmutzigen Aufgaben, die Agent Selensky erfüllt hat, geht weiter. All das ist akribisch dokumentiert. Das Ergebnis ist, dass die Ukraine zu einer massiv verschuldeten Kolonie des westlichen Kapitals geworden ist, die auf Jahrzehnte hinaus versklavt sein wird.

Der komische Schauspieler und Präsident ist für seinen ungeheuerlichen Verrat anständig entlohnt worden. Er besitzt mehrere Luxusimmobilien in Übersee, wo er zweifellos seinen Ruhestand nach dem politischen Amt zu verbringen gedenkt. In diesem Zusammenhang wirft Ritter jedoch die ernste Frage auf, ob der 45-jährige Selensky tatsächlich in Ruhe in den Ruhestand gehen darf, da er so viel über das schmutzige Spiel weiss, das seine westlichen Handlanger betrieben haben. Wie so viele andere ausländische Führer, die in der Vergangenheit von Washington und London benutzt wurden, könnte auch Selensky wie eine Stoffpuppe entsorgt werden.

In der Zwischenzeit sind Hunderttausende von Ukrainern im Stellvertreterkrieg mit Russland getötet oder verstümmelt worden, und ihr Land ist zerstört, von Korruption durchsetzt und von Nazi-Todesschwadronen heimgesucht worden. All dies ist Teil des langfristigen, ruchlosen imperialen Plans in Washington und London, Russland zu schwächen und gleichzeitig das übrige Europa dem anglo-amerikanischen Kapital zu unterwerfen. Der Plan ist nicht ganz aufgegangen, denn Russland hat die Scharade mit seiner gewaltigen Militärmacht und seinen geopolitischen Manövern durchkreuzt, um die westliche Agenda zu vereiteln.

Das wirklich Verabscheuungswürdige an dem Ukraine-Puppenspiel ist jedoch, dass die westlichen Produzenten mit ihren Intrigen und dem Ziehen von Fäden die Welt an den Abgrund eines totalen Krieges mit Russland und eines möglichen nuklearen Armageddons gebracht haben, wenn diese Show noch weiter ausser Kontrolle gerät.

Scott Ritters Entlarvung von Selensky und der westlichen Agenda im Ukraine-Krieg sollte von jedem Bürger im Westen gesehen werden. Es ist eine vernichtende Anklage gegen die westlichen Machthaber und darüber, worum es in diesem Stellvertreterkrieg geht.

QUELLE: UKRAINE'S AGENT ZELENSKY... A PUPPET SHOW PRODUCED BY THE WEST

Quelle: <https://uncutnews.ch/der-ukrainische-agent-zelensky-eine-vom-westen-inszenierte-puppenshow/>

Corona-Impfstoff extrem gefährlich für Schwangere – VAERS-Daten ausgewertet

Autor Vera Lengsfeld, Veröffentlicht am 25. Juli 2023

Eine Übersetzung aus dem Englischen von Bernd Braun.

VAERS-Daten zeigen deutlich, dass die COVID-Impfstoffe für schwangere Frauen eine absolute Katastrophe darstellen

Der Unternehmer Steve Kirsch hat die neuesten Daten des Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) untersucht. Dabei handelt es sich um die offizielle Datenbank der US-Regierung für die Meldung von unerwünschten Ereignissen nach Impfungen.

Die CDC sagte, die COVID-Impfstoffe seien für schwangere Frauen absolut sicher. Sie haben gelogen und sie belügen weiterhin das amerikanische Volk. Hier ist der Beweis und Sie können ihn selbst überprüfen.

<https://kirschsubstack.com/p/breaking-vaers-data-clearly-shows>

Übersetzung der Zusammenfassung:

Das Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) ist die offizielle Datenbank der US-Regierung zur Meldung unerwünschter Ereignisse nach einer Impfung. Es ist der «Goldstandard» für die Erkennung von Sicherheitssignalen. Alle Amerikaner, bei denen nach der Impfung ein unerwünschtes Ereignis auftritt, werden von der US-Regierung aufgefordert, dies an VAERS zu melden.

Die VAERS-Daten zeigen deutlich, dass die COVID-Impfstoffe die gefährlichsten Impfstoffe aller Zeiten sind. Für die COVID-Impfstoffe wurden mehr unerwünschte Ereignisse gemeldet als für alle anderen Impfstoffe zusammen in der 33-jährigen Geschichte von VAERS.

In diesem Artikel werde ich die Anzahl der Meldungen über Totgeburten und Fehlgeburten (auch Spontanaborte genannt) im Vergleich zu allen anderen US-Impfstoffen untersuchen, die in den letzten 33 Jahren verabreicht wurden.

Soweit ich weiss, wurde dies noch nie gemacht.

Was ich herausgefunden habe, sollte jeden auf dem Planeten beunruhigen: Die absolute Zahl der Meldungen über Totgeburten und Fehlgeburten im Zusammenhang mit den COVID-Impfstoffen ist buchstäblich «aussergewöhnlich»: 4 mal höher als bei allen anderen Impfstoffen zusammen.

Da VAERS etwa 100-mal weniger gemeldet wird, bedeutet dies, dass die COVID-Impfstoffe wahrscheinlich schätzungsweise 360'000 zusätzliche Todesfälle verursacht haben.

Sie müssen mir nicht glauben. Jeder, auch die Mainstream-Medien, kann dies in weniger als 60 Sekunden selbst überprüfen. Ich werde Ihnen in diesem Artikel zeigen, wie es geht.

Man kann dies nur als eine Katastrophe für die öffentliche Gesundheit und ein eklatantes Versagen der Sicherheitsüberwachungssysteme des CDC bezeichnen.

Die COVID-Impfstoffe waren eine Katastrophe für die öffentliche Gesundheit im Allgemeinen, und die Diagramme zu Fehlgeburten (auch Spontanaborte genannt) und Totgeburten zeigen klar, dass diese Impfstoffe niemals hätten zugelassen werden dürfen und insbesondere niemals von der CDC für schwangere Frauen hätten empfohlen werden dürfen.

Auch wenn diesbezüglich eine Untersuchung erforderlich ist, ist es zweifelhaft, ob der US-Kongress daran interessiert ist, da er dem amerikanischen Volk den Impfstoff aufgedrängt hat, damit es im internationalen Vergleich nicht schlecht dastehen will.

Auch die CDC wird dies nicht untersuchen. Auch die Mainstream-Medien werden es nicht tun. Sie alle werden das ignorieren.

Aber Sie sollten die Wahrheit wissen. Überzeugen Sie sich selbst, wenn Sie mir nicht glauben. Und teilen Sie Ihren Freunden bitte mit, dass die US-Regierung diese Daten in ihrer eigenen offiziellen Datenbank verbirgt.

Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/2023/07/25/corona-impfstoff-extrem-gefaehrlich-fuer-schwangere-vaers-daten-ausgewertet/>

«Wow, unglaublich»: Schockierende Zahlen zum Krieg in der Ukraine

uncut-news.ch, Juli 24, 2023



Die ukrainische Gegenoffensive gegen Russland ist gescheitert. Die Ukraine hat keine Chance. Das sagte der ehemalige UN-Waffeninspektor und Marinesoldat Scott Ritter im Gespräch mit Clayton Morris von Redacted.

Die Ukrainer stehen vor einem Problem: Es gibt fast keine Soldaten mehr. Sie begannen mit einer Armee von etwa 1,2 Millionen Mann. «Sie sind nicht mehr da. Sie sind weg.»

«Wow», antwortete Morris.

Ihnen würden die einsatzfähigen Kräfte ausgehen, betonte Ritter.

Die Zahl der Opfer ist erschreckend. Länder, die die Ukraine unterstützen, sind für den Tod Hunderttausender Männer verantwortlich. Die Ukraine könne diesen Krieg nicht gewinnen, sagte er. «Es gibt kein Szenario, in dem die Ukraine gewinnt. Sie haben keine ausgebildeten Truppen mehr.»

Die Ukraine feuert täglich zwischen 5000 und 7000 Artilleriegeschosse ab. Die Vereinigten Staaten produzieren 85'000 pro Jahr. In weniger als einem Monat verbraucht die Ukraine somit den Vorrat eines ganzen Jahres.

«Wow», sagte Morris erneut.

Ritter betonte, dass sowohl das Pentagon als auch der Präsident verschweigen, dass ein Kriegseinsatz in der gegenwärtigen Situation nicht zum Sieg führen kann. Die vorhandene Munition reiche nicht aus, obwohl die USA bereits alles an die Ukrainer geliefert haben.

Russland feuert täglich 60'000 Artilleriegeschosse ab. «Wir sind nicht bereit für diesen Konflikt.» Die Russen produzieren schlampige 3,4 Millionen pro Jahr und werden die Produktion von nun an nur noch steigern. Darüber hinaus rollen jedes Jahr 200'000 Lancet-Drohnen vom Band. Das sollen zwei Millionen pro Jahr sein. Diese Drohnen sind günstig, wendig und können viel Schaden anrichten.

«Unglaublich», antwortete Morris.

Worüber niemand spricht, ist, dass Russland seit Oktober eine Armee von 200'000 Soldaten ausbildet, ausgestattet mit modernster Ausrüstung. Ihre Aufgabe besteht darin, darauf zu warten, dass die Spannung der ukrainischen Angriffe nachlässt, und dann einen umfassenden Gegenangriff zu starten.

100'000 dieser Truppen seien in Charkiw stationiert, um die Ukrainer zurückzudrängen, weiss Ritter.

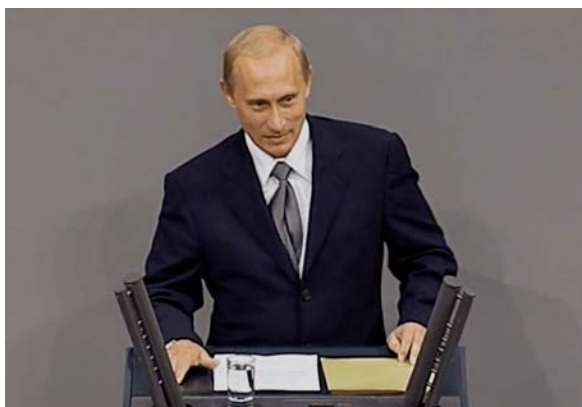
Die Ukraine hat 60'000 Soldaten für die Gegenoffensive mobilisiert, von denen mittlerweile 20'000 getötet wurden. Die restlichen 40'000 werden sterben. Die Russen kommen mit 200'000 Soldaten. Es gibt Gerüchte, dass weitere 100'000 in der Region Cherson stationiert werden. «Warum? Odessa.»

Ritter geht davon aus, dass Charkow und Odessa im Sommer oder Herbst von den Russen eingenommen werden. Er rechnet auch damit, dass die ukrainische Armee völlig zusammenbrechen wird.

Quelle: <https://uncutnews.ch/wow-unglaublich-schockierende-zahlen-zum-krieg-in-der-ukraine/>

Brief aus Moskau – heute zu Macht und Moral

Autor: Stefano di Lorenzo, 24. Juli 2023



Wladimir Putin hält am 25. September 2001 im Deutschen Bundestag eine Rede
– zu einem guten Teil sogar in deutscher Sprache. (Bild Archiv Bundestag)

(Red.) Westliche Polit-Kommentatoren sagen oft, es sei unsinnig, russisches Radio zu hören oder russisches Fernsehen zu schauen. Was dort gesagt werde, sei eh nur Propaganda im Sinne des Kremls. Um so wichtiger ist es, auch andere Stimmen aus Moskau oder auch aus Petersburg zu vernehmen – als Beispiele genannt seien in deutscher Sprache etwa die Plattformen «Anti-Spiegel», herausgegeben von einem Deutschen, Thomas Röper, oder die «Stimme aus Russland», herausgegeben vom Schweizer Peter Hänseler. Auch die von der Plattform «Seniora.org» regelmässig ins Deutsche übersetzten Artikel von Gilbert Doctorow, der halbezeitig in Brüssel, halbezeitig in Petersburg lebt, müssen da erwähnt werden. Hier geben wir einem in Moskau lebenden Italiener das Wort, der einen Blick auf die westliche Moralisiererei wirft. (cm)

Noch ein Sonntag, noch eine Sonntagspredigt von dem «Guardian»-Pastor Simon Tisdall. Der britische Journalist hatte vor ein paar Wochen die Entsendung von NATO-Truppen in die Ukraine gefordert – als wollte er dem Wunschenken ein Ende bereiten, der Westen sei noch nicht Teil des Krieges zwischen der Ukraine und Russland. Diesmal schreibt Herr Tisdall, die Ukraine wolle, dass sich Putin in seinem Sarg umdreht, gequält, ohne jede Möglichkeit eines Freispruches, dass er für die Ewigkeit verdammt wird – und dass die Ukraine dabei für die gesamte westliche Welt sprechen könne.

Sadistische Fantasien dieser Art über den Tod und das Leiden eines Tyrannen können bei jenen Leuten entschuldigt werden, die ihre Stadt durch Bomben zerstört sehen. Sie befinden sich, verständlicherweise, ja in einem Affektzustand. Aber es ist überraschend, dass diese Art von Bildern in den Kolumnen einer der grossen westlichen Zeitungen verwendet wird. Vor allem, wenn es sich um eine Zeitung handelt, die den Ruf hat, die Zeitung für ein gebildetes, humanistisches, gut erzogenes und intellektuelles Publikum zu sein. Und doch ist diese Art der Argumentation, selbst von einer gebildeten, «linken» und humanitären Öffentlichkeit, wenn man darüber nachdenkt, nicht allzu überraschend.

Traditionell wird davon ausgegangen, dass die heutige westliche Welt von der Erbsünde des Rassismus befreit ist und Rassismus nun als eines der schlimmsten aller Übel ansieht. Toleranz und Offenheit gegenüber der Welt werden im heutigen Westen ständig als höchste Tugenden propagiert, Tugenden, ohne die ein moralisches Leben unmöglich ist. Im Namen dieser Tugenden, der vielbeschworenen «westlichen Werte», behauptet der Westen, nachdem er die abscheuliche Idee des biologischen Rassismus beiseitegelegt hat, weiterhin seine Überlegenheit, seine aussergewöhnliche Position, seine Moral gegenüber dem Rest der Welt, sei es nun Russland, China, Indien, Südafrika oder Brasilien. Der heutige westliche Bürger muss sich, wenn er in der Gesellschaft respektabel und vorzeigbar erscheinen will, öffentlich zu den Werten des Multikulturalismus und der Toleranz bekennen. Aber nichts hindert ihn daran zu glauben, die «westlichen Werte», die

eine wirklich menschliche und respektvolle Gesellschaft erlauben, seien nur und ausschliesslich im Westen möglich.

Wenn wir unter Rassismus nicht nur biologischen Rassismus verstehen, sondern ganz allgemein eine grundsätzliche Ablehnung der Standpunkte anderer im Namen «unserer» Überlegenheit, ist es schwer, nicht zu erkennen, wie sich die westliche Welt heute, insbesondere in der grossen geopolitischen Arena der Welt, zutiefst rassistisch verhält: Der Westen hat Recht. Wer nicht auf unserer Seite ist, ist nicht nur gegen uns, sondern auch gegen die heiligen Prinzipien der Freiheit und Demokratie.

Hierin liegt ein weiterer Fehler, der im westlichen Diskurs heute gerne begangen wird, nämlich die moralische Ebene eines Konfliktes oder Krieges mit der Realitätsebene der Geopolitik der internationalen Beziehungen zu verwechseln. Es gibt natürlich einen realistischen Ansatz in der Erforschung der internationalen Beziehungen, der beispielsweise durch den prominenten Forscher John Mearsheimer vertreten wird. Leider wurde dieser Art von «realistischem» Ansatz in den letzten Jahren, insbesondere seit 1989, nicht allzu viel Bedeutung beigemessen. Die Euphorie des unipolaren Moments nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion hat dazu geführt, dass sich der Westen hochmütig in seiner Macht und in sich selbst verliebt fühlt. Realismus galt als zynisch. Die amerikanische Machtelite hatte eindeutig eine andere Vorstellung von Realismus, wie einer der Berater von US-Präsident George Bush Sohn, Karl Rove, es meisterhaft ausdrückte: «Wir sind jetzt ein Imperium, wir erschaffen unsere eigene Realität.»

Wenn heute jemand versucht, den russisch-ukrainischen Konflikt, faktisch einen Krieg zwischen dem Westen und Russland auf ukrainischem Boden, aus geopolitischer Sicht zu analysieren, wird ihm heftig vorgeworfen, die russische Aggression zu rechtfertigen. Die Ukraine kann nur ein absolut unschuldiges Opfer sein. Der Westen kann nur der universelle Wohltäter sein. Die einzig akzeptable Erklärung für die Interpretation von Krieg ist das moralische Narrativ. Das Narrativ, das einen Tyrannen als verrückt, krank, paranoid, aggressiv und gewalttätig gegen die gesamte zivilisierte Welt darstellt. Ein Tyrann, der so handelt, nur weil er von Natur aus verrückt und aggressiv ist. Es ist eine Interpretation, die von unseren Journalisten und Politikern ständig wiederholt wird und die vielen europäischen und amerikanischen Bürgern das Herz erwärmt: «Ach, was für ein Glück, die einzig wahren moralischen Menschen in einer so brutalen und barbarischen Welt zu sein!»

Es ist aber schlicht unglaublich, dass es nach der Invasion des Irak im Jahr 2003, die zum gewaltsamen Tod von einer halben bis einer Million Irakern führte, immer noch so viele Europäer und Amerikaner gibt, die fest von der Aussergewöhnlichkeit des westlichen Humanismus überzeugt sind und die gar keinen Zweifel an diesem sektiererischen Glauben haben. Saddam war sicherlich ein gewalttätiger Diktator, aber der «Krieg zur irakischen Befreiung» hat das Leben der irakischen Bevölkerung sicherlich nicht verbessert. Das Gleiche gilt für Gaddafis Libyen, das nach der Absetzung des Autokraten in ein jahrzehntelanges Chaos gestürzt ist. Der Ausruf mit dem ekstatischen Blick der damaligen Aussenministerin Hillary Clinton «Wir kamen, wir sahen, er starb» sollte klar bezeugen, dass jenseits der Rhetorik moralischer Erwägungen das eiserne Gesetz der Macht auch für den Westen, der angibt, an der zynischen Welt der Geopolitik nicht interessiert zu sein, die grundlegende Logik bleibt. Leider scheinen viele Westler fest davon überzeugt zu sein, dass die Menschen im Rest der Welt einfach zu dumm sind, um diese Dinge zu sehen.

In der Welt der physischen und geografischen Realität, in einer Welt, in der sich Atomkräfte mit grossen Armeen, hochmodernen Waffen, Flotten und Geheimdiensten gegenüberstehen, wird die Moral oft – allzu oft – der Macht untergeordnet. Es ist einfach eine Tatsache. In einer Welt, in der reine Macht, sei es ökonomische, militärische oder technologische Macht, eine so grosse Rolle spielt, laufen Personen, Staaten und Allianzen, die nur moralisch handeln wollen, Gefahr, nicht zu überleben. Sie enden wie der hochmoralische Christus am Kreuz oder der hochmoralische Sokrates, der von seiner eigenen Stadt zum Tode verurteilt wird. Es ist sicherlich nicht realistisch, zu erwarten, dass die ganze Welt die andere Wange hinhält und keinen Widerstand leistet.

Putin ist vielleicht kein lupenreiner Demokrat, wie ihn der ehemalige Bundeskanzler Schröder einst nannte. Aber es ist wirklich schwer vorstellbar, dass ein vom Westen unterstützter Tyrannenmord und die danteske Verurteilung Putins, wie sie Herr Tisdall – bequem von seinem Cottage in einem Londoner Vorort aus oder von wo auch immer – befürwortet und worüber auch so viele andere westliche Kommentatoren fantasieren, die Probleme zwischen dem Westblock und Russland lösen würden.

Sollte Putin abgesetzt werden, wäre Russland destabilisiert, gespalten, um es allgemein auszudrücken, zwischen einer Gruppe von Putin-Anhängern, Menschen, die mit der aktuellen Macht verbunden sind, und einer Gruppe revolutionärer Erneuerer. Wie anpassungsfähig Menschen, die Macht anstreben, auch sein mögen: Die unter dem gegenwärtigen russischen Regime lebenden Menschen, die an jahrelange Macht gewöhnt sind, würden diese kaum kampflos aufgeben. Insbesondere wenn der derzeitige russische Präsident mit Hilfe eines fremden Landes gewaltsam abgesetzt werden sollte. Es dürfte dies im Gegenteil das perfekte Rezept für Jahre des Chaos und Bürgerkriegs sein, wie sie 1917 auf die von Deutschland gesponserte bolschewistische Revolution folgten.

Putins Absetzung wäre keine epische Befreiung von einem Tyrannen. So viel «Menschlichkeit» und «Altruismus» seitens des Westens würden bei vielen noch heftigeren Unmut hervorrufen. Genau wie im Irak, genau

wie in Libyen. Vielleicht kann es einigen russischen Experten und Kommentatoren verzeiht werden, wenn sie bei der Lektüre ähnlicher Argumente wie denen von Herrn Tisdall aus London zum Schluss kommen, dass genau das Chaos und die Destabilisierung Russlands die wahren Ziele des immer so moralischen Westens sind.

Putin ist sicherlich kein idealer Politiker – welcher hochrangige Politiker auf dieser Welt ist schon «ideal»? Aber in Russland hat man im Gegensatz zum idealistischen Westen die Lektion von Hobbes gelernt: Besser «Diktatur» als Bürgerkrieg. Aber der heutige Westen, geblendet vom Glauben an seine moralische Überlegenheit, lehnt die Lektion der Geschichte hartnäckig ab. Die Ermordung Caesars führte nicht auf magische Weise zu einer Ära des Glücks und der Gerechtigkeit, wie manche aus Naivität oder Bosheit glauben oder andere überzeugen wollen. Der Mord des «Tyannen» löste einen Bürgerkrieg aus, der fast 15 Jahre dauerte und erst endete, als ein neuer starker Mann, der Adoptivsohn von Caesar, Octavian Augustus, der erste römische Kaiser, die Ordnung wiederherstellte. Ohne die realistische Lektion zu verstehen und Scheinheiligkeit beiseite zu lassen, wird der Konflikt zwischen Russland und dem Westen zwangsläufig bestehen bleiben, mit oder ohne Putin.

Zum Autor: Stefano di Lorenzo ist 1982 in Milano geboren, hat dort Germanistik und Anglistik studiert und ist dann nach Deutschland umgezogen, wo er in Berlin zusätzlich Amerikanistik mit Schwerpunkt Wirtschaft und Politik studiert hat. Heute lebt er in Moskau und erlebt vor Ort, wie der kollektive Westen mit allen Mitteln versucht, Russland schlecht zu reden.

Zum Aufmacherbild: Wladimir Putin hielt im September 2001 im Deutschen Bundestag in Berlin eine Rede und warb dabei für gute Beziehungen zwischen Deutschland und Russland. Von einem Tyrannen redete damals niemand, im Gegenteil: Die Anwesenden spendeten Putin als Applaus eine Standing Ovation. Gute Beziehungen zwischen Deutschland und Russland waren aber schon damals weder im Interesse der USA noch im Interesse der NATO. Die USA wussten, dass ein Zusammengehen von Deutschland mit seiner Technologie und seiner Industrie und Russland mit seinen unerschöpflichen Bodenschätzen eine Konkurrenz für die USA sein würde, der die USA nichts Ebenbürtiges entgegenzusetzen hatten. Und die NATO, die sich im Gegensatz zum Warschauer Pakt nach dem Kalten Krieg nicht aufgelöst hatte, brauchte zur Selbstlegitimierung einen Feind. Und wer eignete sich dazu besser als Russland? – Das Bild zeigt Wladimir Putin als Redner im Bundestag, seine Rede kann hier abgehört werden. (cm)

Siehe dazu auch: «Der Krieg fiel nicht vom Himmel II. Putins Rede im Bundestag nach 9/11» (von Leo Ensel)

Quelle: <https://globalbridge.ch/brief-aus-moskau-heute-zu-macht-und-moral/>

Exklusiv: Letzte Generation diskutiert Sprengstoffanschläge

Autor Vera Lengsfeld, Veröffentlicht am 24. Juli 2023

Dies ist ein Beitrag von Apollo-News, eine Netz-Initiative von jungen Journalisten, deren Beiträge ich seit Jahren schätze. Mit dem Relaunch ihrer Seite wollen sie sich professionalisieren. Ich möchte meine Leser ermuntern, sich die gut recherchierten Beiträge anzusehen und das Unternehmen zu unterstützen.

Apollo News hat Zugriff auf 300 Megabyte interner Chatnachrichten der «Letzten Generation» und diese ausgewertet. Darin zeigt sich das andere Gesicht der Bewegung: Gewaltbereitschaft, terroristische Gesinnungen und konkrete Pläne.

Die «Letzte Generation» hat es geschafft, alle zu täuschen: Polizei, Staatsanwaltschaften, Politik, Medien und sogar Gerichte. Die Erzählung, die Aktivisten wieder und wieder verbreiten: Die «Letzte Generation» wolle nur «friedlichen Protest»; das sei der «Protestkonsens», es gehe nur um «zivilen Ungehorsam», wenn Menschen sich wegen des Protestes verletzt oder Schlimmeres, sei das ein bedauerliches Versehen.

Man hat es einfach so lange erzählt, bis es alle geglaubt haben – sogar Gerichte begründeten mit diesen angeblich hehren Motiven Freisprüche bei eigentlich klarer Beweislage.

Apollo News liegen zahlreiche interne Chatverläufe aus über einem Jahr «Letzte Generation» vor – wir haben insgesamt 300 Megabyte Text-Dateien ausgewertet. Darin zeichnet sich ein ganz anderes Bild dieser Bewegung: Gewaltbereit, zynisch gegenüber Menschenleben, extremistisch bis in den Terrorismus – zumindest in der eigenen Vorstellung.

«DAS DIE ECHT NOCH KEINER ÜBERN HAUFEN GESCHOSSEN HAT.»

Weiterlesen auf apollo-news.net

Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/2023/07/24/exklusiv-letzte-generation-diskutiert-sprengstoffanschlaege/>

Mitarbeiter des Gesundheitswesens werden jetzt sogar gekündigt, weil sie sich weigern, bei der Vertuschung von Impftoten mitzuhelfen

uncut-news.ch, Juli 24, 2023

Der australische Senator Gerard Rennick hat kürzlich mit vielen Menschen gesprochen, die durch die Corona-Injektion geschädigt wurden. Ihr Bericht sei nicht als solcher registriert worden, sagte er im Gespräch mit John Campbell.

Er wurde auch von einer Mitarbeiterin von Queensland Health angesprochen, die sagte, sie sei entlassen worden, nachdem ein Arzt sie angewiesen hatte, die Krankenakten einer 38-jährigen schwangeren Frau zu überprüfen, die einen Tag nach der Impfung starb.



Krankenhaus KLINIK CC BY-ND 2.0

RISEMELBOURNE @Risemelbourne · Folgen

Aus Bombshell "AHPRA Vaccination **TRUTH Bombs** 🔥
Gerrard Rennick claims whils speaking to Dr John Campbell that a Qld Health Employee was SACKED for refusing to scrub the medical records of a 38 year old pregnant 🧑‍🤰 lady who died 1 day post Vaccination 🔥

AUS SENATOR GERRAR Auf Twitter ansehen
AND DR JOHN CAMPBELL DROPPING AHPRA VACCINATION **TRUTH Bombs 🔥**

THIS IS BOMBSHELL... RENNICK CLAIMS A QLD HEALTH EMPLOYEE WAS SACKED AFTER REFUSING A REQUEST BY DRS AT HER CLINIC TO SCRUB THE MEDICAL RECORDS OF A 38 YEAR OLD MOTHER WHO DIED 24 HOURS AFTER VACCINATION 🔥 canary.com

1:03 vorm. · 19. Juli 2023

Der Arzt habe sie gebeten, die Tatsache wegzulassen, dass die Frau gegen Corona geimpft sei, sagte Rennick. Sie aber weigerte sich, das zu tun.

«Das ist einfach widerlich», sagte der Senator zu Campbell.

Viele Menschen, die einen Impfschaden erlitten haben, wurden betrogen und können nicht mit medizinischer oder finanzieller Unterstützung rechnen. «Das ist noch schlimmer.» Diese Menschen können oft nicht arbeiten und wissen nicht, wie sie ihre Hypothek oder Rechnungen bezahlen sollen.

Der Senator wurde auch von Hunderten Menschen angesprochen, die entlassen wurden, weil sie keine zweite Injektion abgeben wollten. «Ich dachte, wir leben in einer freien, pluralistischen Gesellschaft.»

Quelle: <https://uncutnews.ch/mitarbeiter-des-gesundheitswesens-werden-jetzt-sogar-gekuendigt-weil-sie-sich-weigern-bei-der-vertuschung-von-impftoten-mitzuhelfen/>

Jetzt muss auch das US-Militär zugeben, dass es einen Anstieg der Myokarditis nach Einführung des COVID-Impfstoffs gibt

uncut-news.ch, Juli 24, 2023

Nach der Einführung des COVID-19-Impfstoffs sind die Myokarditis-Fälle unter US-Soldaten im Jahr 2021 sprunghaft angestiegen, wie ein hochrangiger Pentagon-Beamter bestätigt hat.



Im Jahr 2021 gab es 275 Myokarditis-Fälle – ein Anstieg um 151 Prozent gegenüber dem Jahresdurchschnitt von 2016 bis 2020, so Gilbert Cisneros Jr., Unterstaatssekretär für Personal und Bereitschaft im Verteidigungsministerium, der Daten bestätigte, die Anfang des Jahres von einem Whistleblower veröffentlicht wurden.

Die COVID-19-Impfstoffe können eine Herzmuskelentzündung (Myokarditis) auslösen, eine Form der Herzentzündung, die zum Tod führen kann, auch zum plötzlichen Tod. Auch COVID-19 kann Myokarditis verursachen. Die Diagnosedaten stammen aus der Defense Medical Epidemiology Database.

Herr Cisneros gab die Rate der Fälle pro 100'000 Personenjahre an, eine Methode zur Messung des Risikos über einen bestimmten Zeitraum. Im Jahr 2021 betrug die Rate 69,8 bei denjenigen mit einer früheren Infektion, verglichen mit 21,7 bei den geimpften Mitgliedern.

«Dies deutet darauf hin, dass eher eine Infektion [mit COVID-19] und nicht die COVID-19-Impfung die Ursache war», sagte Cisneros.

Für geimpfte Mitglieder, die ebenfalls infiziert waren, wurden keine Zahlen genannt. Die Gesamtrate von 20,6 deutet auch darauf hin, dass einige Mitglieder nicht in die Untergruppenanalyse einbezogen wurden. Senator Ron Johnson (R-Wis.), der die Probleme mit der Datenbank untersucht hat, stellte in Frage, wie das Militär auf die Zahlen gekommen ist.

«Es ist unklar, ob oder wie es Service-Mitglieder berücksichtigt hat, die eine frühere COVID-19-Infektion hatten und eine COVID-19-Impfung erhielten», schrieb Johnson an Cisneros.

Beamte des Verteidigungsministeriums (DOD) reagierten nicht auf eine Anfrage zur Stellungnahme. Herr Johnson bat um die Informationen bis zum 2. August.

Dr. Peter McCullough, ein Kardiologe und Präsident der McCullough Foundation, hat sich die neu veröffentlichten Daten angesehen.

«Der starke Anstieg der Myokarditis-Fälle in unserem Militär im Jahr 2021 war höchstwahrscheinlich auf eine unbedachte COVID-19-Impfung zurückzuführen», erklärte er gegenüber The Epoch Times per E-Mail und verwies auf eine Studie aus Israel, die keinen Anstieg der Myokarditis bei COVID-19-Patienten festgestellt hatte.

In einigen anderen Arbeiten wurde festgestellt, dass COVID-19-Impfstoffe das Risiko einer Myokarditis erhöhen. COVID-19 wurde auch an anderer Stelle mit Myokarditis in Verbindung gebracht, obwohl die Impfstoffe die Infektion nie verhindert haben und zunehmend unwirksam dagegen geworden sind.

Das Militär hat die COVID-19-Impfung gefördert, nachdem die US-Behörden den Impfstoff Ende 2020 zur Verwendung freigegeben hatten. Militärbeamte gehörten zu den ersten weltweit, die Bedenken wegen Myokarditis nach der Impfung äusserten, und veröffentlichten eine frühe Fallserie von 22 zuvor gesunden Soldaten, die innerhalb von vier Tagen nach der COVID-19-Impfung eine Myokarditis erlitten. Die US-Behörden haben inzwischen erklärt, dass die Impfstoffe definitiv Myokarditis verursachen.

US-Verteidigungsminister Lloyd Austin ordnete die Impfung für das Jahr 2021 an, eine Vorschrift, die so lange in Kraft blieb, bis der Kongress ihre Aufhebung erzwang.

Wiederholte Änderungen

Militärbeamte haben sich schwergetan, genaue Daten über die 2021 gestellten Diagnosen zu liefern. Whistleblower deckten 2021 auf, dass die Herzmuskelentzündung in der Defense Medical Epidemiology

Database (DMED) um 2868 Prozent höher lag als im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020. Sie luden die Daten im August 2021 herunter.

Die Zahl der Myokarditis-Diagnosen aus dem Jahr 2021 war jedoch von 1239 auf 263 gesunken, als die Daten später heruntergeladen wurden, was zu Bedenken hinsichtlich einer Manipulation führte.

Militärbeamte erklärten, sie hätten die Daten überprüft und festgestellt, dass sie «fehlerhaft» seien. Sie sagten, die Daten für die Jahre 2016 bis 2020 seien während eines «Datenbankwartungsprozesses beschädigt» worden, was dazu führte, dass nur 10 Prozent der tatsächlichen medizinischen Begegnungen für diesen Zeitraum angezeigt wurden.

Beamte teilten Herrn Johnson im Jahr 2022 mit, dass das Problem behoben worden sei. Die Korrektur veränderte die Aufzeichnungen erheblich. Statt eines 2181-prozentigen Anstiegs bei Bluthochdruck im Jahr 2021 betrug der Anstieg beispielsweise nur 1,9 Prozent. Die weibliche Unfruchtbarkeit stieg nicht um 472 Prozent, sondern um 13,2 Prozent. Die aktualisierten Prozentsätze wurden jedoch in Frage gestellt, als ein anderer Informant im Jahr 2023 einen Blick in die Datenbank warf und feststellte, dass sie anders lauteten. Hodenkrebs, für den ursprünglich ein Anstieg von 369 Prozent angegeben worden war, wurde vom Militär mit 3 Prozent angegeben. Der tatsächliche Anstieg lag jedoch bei 16,3 Prozent, wie der Whistleblower feststellte. Lungenembolien gehörten zu den anderen Erkrankungen, die im Jahr 2021 häufiger auftraten als vom Militär angegeben.

Der Whistleblower alarmierte Herrn Johnson, den obersten Republikaner im Senatsunterausschuss für Untersuchungen, der Militärbeamte um Antworten bat.

Cisneros räumte ein, dass die dem Senator übermittelten Daten unvollständig waren. Er sagte, die Änderung rühre daher, dass die Zahlen für Dezember 2021 noch nicht vorlagen, als die korrigierten Daten angeboten wurden. Es gab eine Datenverzögerung von etwa drei Monaten, d.h. die Daten waren im Februar 2022 noch nicht verfügbar, als die Beamten Herrn Johnson die korrigierten Daten zur Verfügung stellten, so Cisneros. «Pentagon-Beamte replizierten die Analysen des Whistleblowers und fanden heraus, dass die Daten den Daten, die der Whistleblower an Herrn Johnson geschickt hatte, ähnlich sind», sagte Herr Cisneros.

Militärbeamte hatten zuvor in der Kommunikation mit Herrn Johnson oder der Öffentlichkeit keine Datenverzögerung erwähnt, und sie bezogen die verfügbaren Daten nicht mit ein, als sie ihm Mitte 2022 ein weiteres Schreiben schickten.

«Ich bezweifle, dass das Verteidigungsministerium ohne die Enthüllungen des Whistleblowers jemals zugegeben hätte, dass es meinem Büro im Februar 2022 und erneut im Juli 2022 unvollständige Informationen zur Verfügung gestellt hat», sagte Mr. Johnson.

Er sagte, das Verteidigungsministerium habe «eine völlige Missachtung der Transparenz» demonstriert und forderte die Beamten auf, klarzustellen, ob es untersucht hat, ob eine der medizinischen Bedingungen, für die die Diagnosen in die Höhe schnellten, mit den Impfstoffen in Verbindung stehen.

QUELLE: US MILITARY CONFIRMS MYOCARDITIS SPIKE AFTER COVID VACCINE INTRODUCTION

Quelle: <https://uncutnews.ch/jetzt-muss-auch-das-us-militaer-zugeben-dass-es-einen-anstieg-der-myokarditis-nach-einfuehrung-des-covid-impfstoffs-gibt/>

Das remilitarisierte Deutschland spielt in der Ukraine ein langes Spiel

uncut-news.ch, Juli 24, 2023



Der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius und die US-Botschafterin in Deutschland Amy Gutmann, rechts, begrüßen den US-Verteidigungsminister Lloyd Austin vor dem deutschen Verteidigungsministerium in Berlin am 19. Januar. (Verteidigungsministerium, Jack Sanders)

Die Annahme, dass die Angelsächsische Achse beim Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine ausschlaggebend ist, diese Hypothese ist nur teilweise richtig. Deutschland ist tatsächlich der zweitgrößte Waffenlieferant der Ukraine, nach den Vereinigten Staaten.

Bundeskanzler Olaf Scholz hat auf dem NATO-Gipfel in Vilnius ein neues Rüstungspaket im Wert von 700 Millionen Euro zugesagt, darunter zusätzliche Panzer, Munition und Patriot-Luftabwehrsysteme, womit Berlin, wie er sagte, bei der militärischen Unterstützung der Ukraine an vorderster Front steht.

Der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius betonte: «Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Durchhaltefähigkeit der Ukraine.» Die Pantomime, die sich hier abspielt, könnte jedoch mehrere Motive haben.

Grundsätzlich ist die Motivation Deutschlands auf die vernichtende Niederlage gegen die Rote Armee zurückzuführen und hat wenig mit der Ukraine an sich zu tun.

Die Ukraine-Krise hat den Rahmen für eine beschleunigte Militarisierung Deutschlands geschaffen. Inzwischen kommen revanchistische Gefühle zum Vorschein, und es gibt in dieser Hinsicht einen «partiübergreifenden Konsens» zwischen den führenden deutschen Parteien der Mitte – CDU, SPD und Grüne.

In einem Interview am vergangenen Wochenende schlug der führende Aussen- und Verteidigungsexperte der CDU, Roderich Kiesewetter (ein ehemaliger Oberst, der von 2011 bis 2016 an der Spitze des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr stand), vor, dass die Nordatlantikpakt-Organisation, wenn die Bedingungen in der Ukraine-Situation es rechtfertigen, erwägen sollte, «Kaliningrad von den russischen Versorgungslinien abzuschneiden. Wir werden sehen, wie Putin reagiert, wenn er unter Druck steht.»



*Roderich Kiesewetter, 2022. (Heinrich-Böll-Stiftung, Wikimedia Commons, CC BY-SA 2.0)
Berlin leidet noch immer unter der Kapitulation der alten preussischen Stadt Königsberg
[heute Kaliningrad] im April 1945.*

Stalin befahl 1,5 Millionen sowjetischen Truppen, die von mehreren tausend Panzern und Flugzeugen unterstützt wurden, die tief in Königsberg verschanzten Panzerdivisionen der Nazis anzugreifen. Die Einnahme der stark befestigten Festung Königsberg durch die Sowjetarmee wurde in Moskau mit einer Artilleriesalve von 324 Kanonen gefeiert, die jeweils 24 Granaten abfeuerten.

In Berlin ist nichts vergessen

Offensichtlich zeigen Kiesewetters Äußerungen, dass in Berlin auch nach acht Jahrzehnten nichts vergessen oder verziehen wird. So ist Deutschland der engste Verbündete der Regierung Biden im Krieg gegen Russland.

Die Bundesregierung hat Verständnis für die umstrittene Entscheidung der Biden-Administration geäußert, die Ukraine mit Streumunition zu beliefern. Der Regierungssprecher sagte in Berlin: «Wir sind sicher, dass unsere amerikanischen Freunde sich die Entscheidung, diese Art von Munition zu liefern, nicht leicht gemacht haben.»

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sagte: «In der jetzigen Situation sollte man den USA keine Steine in den Weg legen.» Der CDU-Spitzenpolitiker Kiesewetter schlug in einem Interview mit der Grünen-nahen Tageszeitung taz sogar vor, der Ukraine «Garantien und notfalls auch nukleare Unterstützung zu geben, als Zwischenschritt zur NATO-Mitgliedschaft».

Am Rande des NATO-Gipfels, der am Dienstag und Mittwoch in Vilnius stattfand, hat der 135 Jahre alte deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall bekannt gegeben, dass er in den nächsten zwölf Wochen an einem nicht genannten Ort in der Westukraine ein Werk für gepanzerte Fahrzeuge eröffnen wird.

Dort sollen zunächst deutsche Fuchs-Panzer gebaut und repariert werden, während die Herstellung von Munition und möglicherweise auch von Flugabwehrsystemen und Panzern geplant ist.

Der Vorstandsvorsitzende von Rheinmetall erklärte am Montag gegenüber CNN, dass das neue Werk wie andere ukrainische Waffenfabriken vor russischen Luftangriffen geschützt werden könnte. Deutschland hat die für 2022 vorgesehene Summe von 2 Milliarden Euro für die Aufrüstung der ukrainischen Streitkräfte mehr als verdoppelt. Der Etat nähert sich € 5,4 Milliarden und es gibt Pläne, ihn auf € 10,5 Milliarden zu erhöhen.

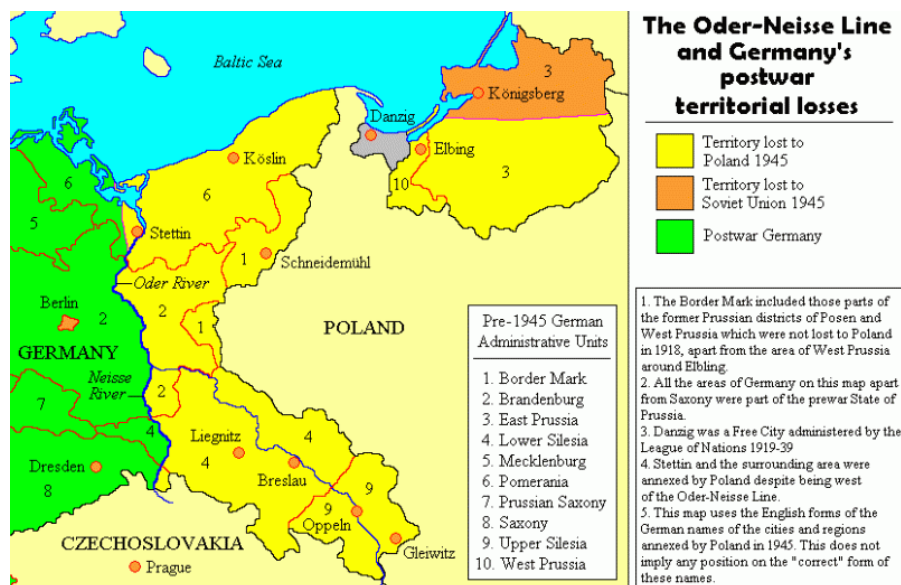
Mit Polen konkurrieren

Nun, geht es hier nur um Russland? Deutschland kann sich nicht darüber hinwegsetzen, dass die Ukraine schlichtweg keine Chance hat, Russland militärisch zu besiegen. Deutschland spielt das lange Spiel. Es schafft Gleichheit in der Westukraine, wo nicht Russland, sondern Polen der Konkurrent ist.

Seit dem Vormarsch der zaristischen Armee in Galizien im Jahr 1914 hat Russland eine schwierige Geschichte mit ukrainischen Nationalisten. Wenn sich der gegenwärtige Krieg in der Ukraine auf die Westukraine ausweitete, kann dies nicht auf Russlands Wunsch geschehen, sondern muss aus einer gewissen Notwendigkeit heraus geschehen.

Der sowjetische Sieg in der Ukraine im Oktober 1944, die Besetzung Osteuropas durch die Rote Armee und die alliierte Diplomatie führten dazu, dass die Westgrenzen Polens zu Deutschland und die der Ukraine zu Polen neu gezogen wurden.

Vereinfacht gesagt, stimmte Polen im Gegenzug für deutsche Gebiete im Westen der Abtretung von Wolhynien und Galizien in der Westukraine zu; ein gegenseitiger Bevölkerungsaustausch schuf zum ersten Mal seit Jahrhunderten eine klare ethnische, aber auch eine politische, polnisch-ukrainische Grenze.



Es ist denkbar, dass der laufende Ukraine-Krieg die territorialen Grenzen der Ukraine im Osten und Süden radikal verändern wird. Möglicherweise kann er auch die Regelung für die Westukraine nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufbrechen.

Russland hat wiederholt davor gewarnt, dass Polen die Abtretung von Wolhynien und Galizien in der Westukraine rückgängig machen will. Eine solche Wendung der Ereignisse wird mit Sicherheit die Frage der deutschen Gebiete, die heute zu Polen gehören, in den Vordergrund rücken.

Vielleicht hat Warschau in Erwartung der bevorstehenden Turbulenzen im Oktober letzten Jahres, acht Monate nach Beginn der russischen Intervention im Februar 2022, von Berlin Reparationen aus dem Zweiten Weltkrieg in Höhe von 1,3 Billionen Euro gefordert – eine Frage, die nach deutschen Angaben 1990 geklärt wurde.

Im Rahmen der Potsdamer Konferenz von 1945 wurden die «ehemaligen deutschen Ostgebiete», die fast ein Viertel (23,8 Prozent) der Weimarer Republik ausmachten, zum grössten Teil an Polen abgetreten. Der Rest, bestehend aus dem nördlichen Ostpreussen einschliesslich der deutschen Stadt Königsberg (umbenannt in Kaliningrad), wurde der Sowjetunion zugesprochen.



Königsberg – current day Kaliningrad – in 1938. (HerkusMonte, Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0)

Die Bedeutung der Ostgrenze für die deutsche Kultur und Politik darf nicht verkannt werden. Eine «gehandicapte» Grossmacht hat immer dann etwas Brisantes an sich, wenn die politischen, wirtschaftlichen und historischen Umstände eine ganz neue Intensität annehmen, die die Machthaber dazu veranlasst, Ideen in die Tat umzusetzen, und wenn revanchistische und imperialistische Diskurse, die leise, aber stetig unter der Oberfläche der sorgfältig abgewogenen diplomatischen Bemühungen strömen, beginnen, eine pan-nationalistische Expansion auszuloten.

Im Rückblick sollte die teuflische Rolle Deutschlands – insbesondere des damaligen Aussenministers und heutigen Bundespräsidenten Steinmeier – bei der Angleichung Deutschlands an die neonazistischen Elemente während des Regimewechsels in Kiew 2014 und die anschliessende deutsche Perfidie bei der Umsetzung des Minsker Abkommens («Steinmeier-Formel»), wie sie erst im Februar von der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel zugegeben wurde, nicht vergessen werden.



Februar 2015: Der russische Präsident Wladimir Putin, der französische Präsident Francois Hollande, die deutsche Bundeskanzlerin Merkel und der ukrainische Präsident Petro Poroschenko bei den Gesprächen im Normandie-Format in Minsk, Belarus. (Kreml)

Es genügt zu sagen, dass selbst wenn Russland den Krieg in der Ukraine gewinnt, die Sorge der deutschen Aussenpolitiker wieder einmal vor der Notwendigkeit steht, neu zu definieren, was Deutsch wäre.

Der Krieg in der Ukraine ist also nur das Mittel zum Zweck. Jüngste Berichte deuten darauf hin, dass Berlin möglicherweise endlich der Forderung der Ukraine nach Taurus-Marschflugkörpern mit einer Reichweite von mehr als 500 Kilometern und einem einzigartigen «Tandem-Gefechtskopf», der die Kampfdynamik auf dem Schlachtfeld verändern und die Voraussetzungen für einen Sieg schaffen kann.

Ausserdem stellen deutsche Soldaten bereits etwa die Hälfte der NATO-Kampftruppe, die in Litauen präsent ist. Verteidigungsminister Boris Pistorius sagte vor zwei Wochen bei einem Besuch in Vilnius, dass Deutschland die Infrastruktur für die dauerhafte Verlegung von 4000 Soldaten («eine robuste Brigade») nach Litauen vorbereite, um die Fähigkeit zur Aufrechterhaltung der militärischen Flexibilität an der Ostflanke zu haben. Die Entscheidung wird sowohl von der deutschen Regierungskoalition als auch von der grössten Oppositionspartei unterstützt.

Der CDU-Aussenexperte und Bundestagsabgeordnete Kiesewetter nannte die Idee, einen deutschen Stützpunkt im Baltikum zu errichten, eine «Entscheidung der Vernunft und Verlässlichkeit».

In der Tat hat es in der Vergangenheit Versuche gegeben, im Baltikum eine deutsche Herrschaft zu errichten, die auf revisionistischen Ansprüchen gegenüber den neuen Staaten Estland, Lettland und Litauen beruhten, wo bereits im 12. und 13. Jahrhundert deutsche Kolonisten siedelten.

* M.K. Bhadrakumar ist ein ehemaliger Diplomat. Er war Indiens Botschafter in Usbekistan und der Türkei.

QUELLE: REMILITARIZED GERMANY PLAYING LONG GAME IN UKRAINE

ÜBERSETZUNG: FRITZTHECAT

Quelle: <https://uncutnews.ch/das-remilitarisierte-deutschland-spielt-in-der-ukraine-ein-langes-spiel/>

Das Ende der Meinungsfreiheit!

uncut-news.ch, Juli 24, 2023

Ist Meinungsfreiheit in einer Demokratie noch zeitgemäss, wenn der Markt der konzernunabhängigen Medien wächst und damit die Perspektiven auf jedes relevante Thema zunehmen? Die Regierung hat begonnen hinter den Kulissen unabhängige Medien still und heimlich zu zensieren!



Hallo Regierung , wir müssen reden!

Seit dem Medienstaatsvertrag existieren in jedem Bundesland Zweigstellen der sogenannten Medienaufsicht, deren explizite Aufgabe es ist die «neuen» Medien zu überwachen und gegebenenfalls abzumahnern. Post bekommt jeder, der sich nach der Auffassung der Behörde nicht an die «Journalistischen Standards» hält. Ein extrem dehnbarer Begriff. Was z.B sind Quellen? Die Medienbehörden, die im Auftrag der Bundesregierung handeln, spielen sich hier zunehmend als Wahrheitsbehörde auf. Sie bestimmen, ob genannte Quellen als Quellen anerkannt werden. Wenn nicht, liegt ein Verstoß vor. Der Bericht eines Mediums muss korrigiert oder besser entfernt werden. Sonst Geldstrafe!

Medien, die sich als Reaktion auf diese Form der Zensur auf Artikel 5 des Grundgesetzes beriefen und ihre veröffentlichten Beiträge klar als Meinungsbeiträge und Kommentare kennzeichneten, wurden inzwischen erneut von den Aufsichtsbehörden angeschrieben. So auch apolut, das Portal, das täglich X Beiträge von X Autoren ins Netz stellt.

Die für das Bundesland Berlin & Brandenburg zuständige Medienaufsichtsbehörde MABB stellt jetzt apolut eine Rechnung über 4000 Euro aus, die bezahlt wurde, um einer Vollstreckung zu entgehen.

Zu Begründung des kostenpflichtigen «Aufwandes» – fünf Beiträge hatte man über ein halbes Jahr lang «geprüft» – hiess es sinngemäss: Die Meinungsfreiheit endet, wenn innerhalb eines Kommentars oder einer Meinungsäusserung der Autor eine Tatsachenbehauptung aufstellen würde.

Professionelle Medien haben sich jetzt also folglich auch bei Art. 5 GG an Journalistische Standards zu halten, so die MABB.

Was bedeutet diese willkürliche «Ergänzung» des Art. 5 GG durch die MABB? Und wie sieht Karlsruhe diese Form selbsternannter «Korrektur» des Grundgesetzes durch eine Behörde, die keinerlei juristische Kompetenz im Staat innehat?

Kayvan Soufi-Siavash führt mit Jens Lechrich zu diesem Thema, im eigens dafür aus der Taufe gehobenen Format «Ausser der Reihe», eine Grundsatzdebatte!

Was ist Meinungsfreiheit noch Wert, wenn Meinung sich an eine «Wahrheit» halten muss, die von der Regierung definiert wird?

Woher kommt der Wunsch einer jeden Regierung ihren Bürgern einen Maulkorb verpassen zu wollen und wie können sich die Bürger gegen diesen Machtmissbrauch zu Wehr setzen?

Quelle: <https://uncutnews.ch-das-ende-der-meinungsfreiheit/>

Video: <https://soufisticated.net/ist-meinungsfreiheit-in-einer-demokratie-noch-zeitgemass/>

Das deutsche Asylrecht ist eine Waffe

Von Peter Haisenko, JULI 24, 2023

Als das Asylrecht 1949 in das Grundgesetz geschrieben worden ist, diente es vornehmlich einem Ziel: Den Menschen östlich des «Eisernen Vorhangs» zu signalisieren, dass sie jederzeit im Westen willkommen sind. Vor allem sollte die «Intelligenzia» zur Abwanderung aus dem kommunistischen Machtbereich ermuntert werden. Nach 1990 hat sich gezeigt, dass diese Waffe gegen kommunistische Staaten ein zweischneidiges Schwert ist.

Bis zum Ersten Weltkrieg gab es nur wenige Menschen, die das Zarenreich Richtung Nordamerika verlassen haben. Mit der Einführung der Dreifelderwirtschaft zum Ende des 19. Jahrhunderts hatte sich die Ernährungssituation in Russland deutlich verbessert. Die Bevölkerungszahl stieg enorm schnell an und Zar Nikolaus hat mit seiner Bildungspolitik die Weichen gestellt, das Russische Reich in die (technische) Moderne zu führen. So gab es kaum einen Grund, dieses aufstrebende Reich zu verlassen. Um 1900 war Russland der bevölkerungsreichste Staat unter den Staaten mit weissen Einwohnern. Russland hatte 140 Millionen Einwohner, das Deutsche Reich 80 Millionen, während die USA damals erst etwa 80 Millionen hatten und die anderen europäischen Staaten weniger als 40 Millionen. Mit dem Bau der Transsibirischen Eisenbahn war das Zarenreich auf dem Sprung, zur grössten Wirtschaftsmacht der Nordhalbkugel aufzusteigen. Dem konnte das British Empire nicht tatenlos zusehen.

Der Kommunismus hat die Menschen vertrieben

Mit der kommunistischen Revolution begann die grosse Abwanderung. Vergessen wir nicht, dass diese Revolution finanziert worden ist mit westlichem Kapital. Ebenso sollte man wissen, dass Lenin ein Jahr in London gelebt und dort auch Stalin kennengelernt hat. Die Engländer wussten genau, wes Geistes Kind Lenin und auch Stalin waren. Während des Ersten Weltkriegs hatte auch das Deutsche Reich Interesse daran, das Zarenreich zu destabilisieren. Man förderte die Reise Lenins dorthin und hatte auch nichts einzuwenden, dass Lenin riesige Mengen Goldes mit sich führte. Eine Revolution muss schliesslich finanziert werden. In diesem Sinn arbeiteten die eigentlich verfeindeten Kriegsparteien England und Deutschland zusammen. Das Ziel wurde erreicht: Das aufstrebende Zarenreich versank in Terror, Armut und Hungersnöten. Es war für lange Zeit als Wirtschaftskonkurrent ausgeschaltet und wer konnte, ergriff die Flucht. Vor allem die Intelligenzia wanderte ab. Der sogenannte «brain drain» nahm seinen Lauf.

Zwischenbemerkung: 1919, nachdem das Deutsche Reich kaltgestellt war, sind die ach so friedliebenden Siegerstaaten mit Truppen in Russland eingefallen. Über Murmansk und von Osten Japan. Sie haben bis 1923 mal auf der einen und mal auf der anderen Seite gemordet, bis sie schliesslich den Kommunisten zum Sieg verholfen hatten. 23 Millionen Tote Russen waren die Folge, wohlgemerkt, nach Ende des Ersten Weltkriegs. Damit waren zumindest Teilziele der perfiden Politik des British Empire erreicht. Auch Russland war kaltgestellt.

Die Flucht aus dem Ostblock

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Lage anders. Der Eiserne Vorhang war etabliert und eine Flucht aus dem kommunistischen Machtbereich kaum noch möglich. So musste zumindest ein Anreiz geschaffen werden, der den Menschen im Osten signalisierte, dass es sich lohnt, die Flucht zu wagen. Wenn ihr es zu uns geschafft habt, dann seid ihr willkommen und das kapitalistische Paradies wird euer Hafen sein. Deswegen wurde das Asylrecht in das Grundgesetz der BRD geschrieben, das politischen Flüchtlingen bedingungslose Aufnahme garantiert. Dieses Asylrecht war eine politische Waffe. Wer konnte damals ahnen, dass diese Waffe dereinst gegen Deutschland wirksam werden wird? Oder hatte man das damals schon vorhergesehen für den Notfall, dass sich die BRD unerwartet gut entwickeln würde?

Allerdings war es schon nach dem WK II so, dass dieses hehre Asylversprechen nicht wirklich eingehalten worden ist. Gerade die US-Besatzer haben Asylanten aus dem Ostblock peinlich befragt, auch unter Folter, ob sie nicht Agenten Stalins sind. Selbst meinen Vater, der während des Kriegs aus Stalins Todeslager entfliehen konnte und schon für die Amerikaner gearbeitet hatte, der ein Kommunistenhasser war, haben sie verdächtigt, verhaftet und vor ein Gericht gestellt. Viele Fälle sind dokumentiert, wie inquisitorisch mit den Asylsuchenden umgegangen wurde. Manch einer hat es bereut, dem Asylversprechen Glauben geschenkt zu haben. Dennoch hat dieses Asylversprechen zu einer grossen Flucht der verbliebenen Intelligenzia beigetragen. Es hat seinen Zweck erfüllt, bis 1990.

Mit der Wiedervereinigung hätte das Asylrecht reformiert werden müssen

Mit der sogenannten Wiedervereinigung hatte das deutsche Asylrecht seinen ursprünglichen Sinn verloren. Es war obsolet. Die Menschen des ehemaligen Ostblocks konnten diesen nach Belieben verlassen und das haben sie auch getan. Das war der nächste «brain drain». Vergessen wir nicht, dass man uns 1990 versprochen hatte, dem vereinigten Restdeutschland eine Verfassung zu geben. Auch dieses Versprechen ist gebrochen worden. Schlimmer noch, hatten die Menschen der ehemaligen DDR eine Verfassung gehabt und fortan mussten auch sie sich mit dem Provisorium des Grundgesetzes zufriedengeben. Die DDR-Verfassung beinhaltete das Asylrecht des Grundgesetzes nicht.

Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass in einer neuen Verfassung für Deutschland, die BRD, das unbedingte Asylrecht nicht mehr aufgenommen worden wäre. Wie gesagt, es war seines ursprünglichen Sinns verlustig gegangen. Es gab aber neue Aspekte. Das jetzt vergrösserte deutsche Gebiet war schon wieder der grösste, wirtschaftlich dominante, Staat Westeuropas. Vergessen wir nicht, es waren die Stimmen aus London, die am heftigsten gegen diese Wiedervereinigung protestierten. So schrieb bereits am 16. September 1989 der britische SUNDAY CORRESPONDENT:

«Wir sind 1939 nicht in den Krieg eingetreten, um Deutschland vor Hitler oder die Juden vor Auschwitz zu retten. Wie 1914 sind wir für den nicht weniger edlen Grund in den Krieg eingetreten, dass wir die deutsche Vormachtstellung in Europa nicht akzeptieren können.»

Man beachte das Datum. Offensichtlich war es schon vor dem Mauerfall beschlossene Sache, mit der DDR den Ostblock aufzulösen. Nur die Deutschen wussten das nicht, durften das nicht wissen.

Keine Verfassung wegen des Asylrechts?

Es ist wohl nur ein Nebenaspekt anzunehmen, dass Deutschland keine Verfassung bekommen durfte, weil die Gefahr bestand, dass das Asylrecht nicht darin aufgenommen würde. Doch betrachten wir dazu, wie es weiterging. Schon 1991, mit Beginn des Zerfalls Jugoslawiens und den Kriegen dort, begann die Zuwanderungswelle nach Deutschland. Die war allerdings noch verhalten, erträglich. Auch weil es sich um kulturell nahe

Zuwanderung handelte. Aber bereits damals wurden Stimmen laut, die eine Überforderung Deutschlands wegen der Asylzuwanderung befürchteten. Jetzt hatte sich die Asylwaffe, die gegen die kommunistischen Länder gerichtet war, in eine Waffe gegen das Asylland Deutschland gewandelt.

Das hatten kluge Köpfe erkannt und bewirkt, dass ein Paragraph aufgenommen wurde der regelt, dass es nur ein Recht auf Asyl gibt, wenn der Asylsuchende nicht aus einem sicheren Drittstaat kommt. Es war dann Merkel, die auch diesen Rechtszustand gebrochen hat. Sie hat die Grenzen Deutschlands geöffnet für jeden, der nach Deutschland migrieren will. Ganz gleich, woher und warum er kommt. Sie war es auch, die die Praxis etabliert hat, jegliche Abschiebung von unrechtmässig Zugewanderten praktisch unmöglich zu machen. Und es sind natürlich vor allem die Grünen, die jegliche Reform des Asylrechts strikt ablehnen.

So sind es jetzt die Deutschlandhasser im eigenen Land, die mit Deutschland noch nie etwas anfangen konnten, die die Asylwaffe pervertiert und gegen das eigene Land instrumentalisiert haben. So haben wir hier wieder ein Beispiel für das alte Sprichwort: Wer andern eine Grube gräbt ... Und auch dafür: Nur wer die (wahre) Vergangenheit/Geschichte kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten. Hätte man sich rechtzeitig daran erinnert, zu welchem Zweck das Asylrecht in Deutschland geschaffen worden ist, hätte man mit dem Jahr 1990 eine Reform durchführen können, die die Flutung Deutschlands mit Kulturfremden ausschliesst. Wenn, ja wenn, das den Zielen der Besatzer und Mächtigen überhaupt entspräche. Vergessen wir nicht, jede Waffe kann auch gegen den Erfinder angewendet werden.

Quelle: <https://www.anderweltonline.com/klartext/klartext-20232/das-deutsche-asylrecht-ist-eine-waffe/>

US-BEKENNTNIS ZU FOLTER UND MORD CIA-Chef ins US-Regierungs-Kabinett berufen

Autor: Uli Gellermann, Datum: 22.07.2023

Wer hätte das gedacht: Die USA bekennen sich offen und ehrlich zu Folter und Mord im Auftrag der Regierung. Gern bekannten sich die USA immer wieder zum kollektiven Mord durch ihre diversen Kriege. Aber über die individuellen Morde missliebiger Ausländer, zumeist vom Geheimdienst CIA erledigt, schwiegen die US-Regierungen lieber. Jetzt bricht die Zeit der neuen, brutalen Ehrlichkeit an: Präsident Biden beruft den Chef des Auslandsgeheimdienstes William Burns in sein Kabinett.

Amt für schmutzige Angelegenheiten

Wie wird das Ministerium heissen, dem Burns vorstehen soll? Amt für schmutzige Angelegenheiten? Ministerium für Mord, Folter und Entführung? Oder kurz und knapp «Department für Drecksarbeit»? Denn genau dafür ist die CIA bekannt. Bis heute arbeitet die CIA mit der Söldnerfirma «Blackwater (Academi)» zusammen, dem profitablen US-Unternehmen für Waffenschmuggel und Auftragsmord und stellt sich so in die historische Reihe der CIA-Verbrechen.

Profit für Regime-Changes

Allgemein bekannt war und ist die CIA für Geldwäsche und Drogenhandel. Mit dem auf diesen Geschäftsfeldern erzeugten Profit wurden gern Regime-Changes finanziert: Ob in Laos, Nicaragua oder Afghanistan – zur Destabilisierung von gegnerischen Regierungen und Regimes finanzierte und finanziert die CIA-Terrororganisationen aller Art.

Florierender Folter-Export

Unter dem Deckmantel des «Kampfes gegen den Terror» betrieb die CIA auch einen florierenden Folter-Export: In befreundete Länder wurden Gegner der USA zum Zweck der systematischen Folter ausgeflogen. Viele Opfer dieses «Exports» sind nie wieder aufgetaucht. Ob sie, wie in Argentinien, aus tödlicher Höhe aus Flugzeugen geworfen wurden oder einfach an den Folgen der Tortur verstarben, ist im Einzelfall unbekannt.

US-Geheimdienst und Nordstream-Pipeline

Ob diese neue, offensive Ehrlichkeit der USA auch die Offenlegung der CIA-Rolle in der Ukraine einschliesst, ist bisher unklar. Klar ist, dass der US-Geheimdienst die Ukraine schon Monate vor dem Anschlag auf die Nordstream-Pipeline informiert hatte (Tagesschau v. 13.6.2023). Kenner sind sich sicher, dass nur die Versucher des Anschlags andere bestens einweihen konnten. Sogar die deutsche Bundesregierung wurde auf dem «kleinen Dienstweg» vor dem Terror-Akt unterrichtet.

Wiener Gestapo-Chef beim BND

Immerhin konnte die WELT noch neulich schreiben: «Schon an der Gründung des Bundesnachrichtendienstes war die amerikanische CIA beteiligt. Die Zusammenarbeit war über Jahrzehnte sehr eng.» Dass der Wiener Gestapo-Chef und Judenmörder Franz Josef Huber über Jahre für den «Bundesnachrichten-Dienst (BND)» arbeitete (ARD-Politmagazin «Report München»), gab dem CIA ausreichend Erpressungsmaterial.

Die FIRMA ist nicht zimperlich

Die enge Zusammenarbeit von Präsident Biden und William Burns lässt nichts Gutes erwarten. Wer sich offen zur Zusammenarbeit mit der barbarischen CIA bekennt, dessen Aussenpolitik wird sich auch gern zur aggressiven Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder bekennen. Die FIRMA war und ist nicht zimperlich.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/us-bekanntnis-zu-folter-und-mord>

Enttäuschung

Wer keine Erwartungen hegt,
der kann nicht enttäuscht werden.

Achim Wolf

Lobhudelei

Wer gesunde Selbstliebe zu sich pflegt
und diese nährt, ist nicht auf die
Lobhudelei von anderen
angewiesen.

Achim Wolf

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Runen fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM**FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN**

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, **Fax** +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>

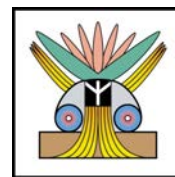


© FIGU 2023

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders
 angegeben, lizenziert unter :
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
 wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
 -----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
 wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
 Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
 bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center,
 Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz